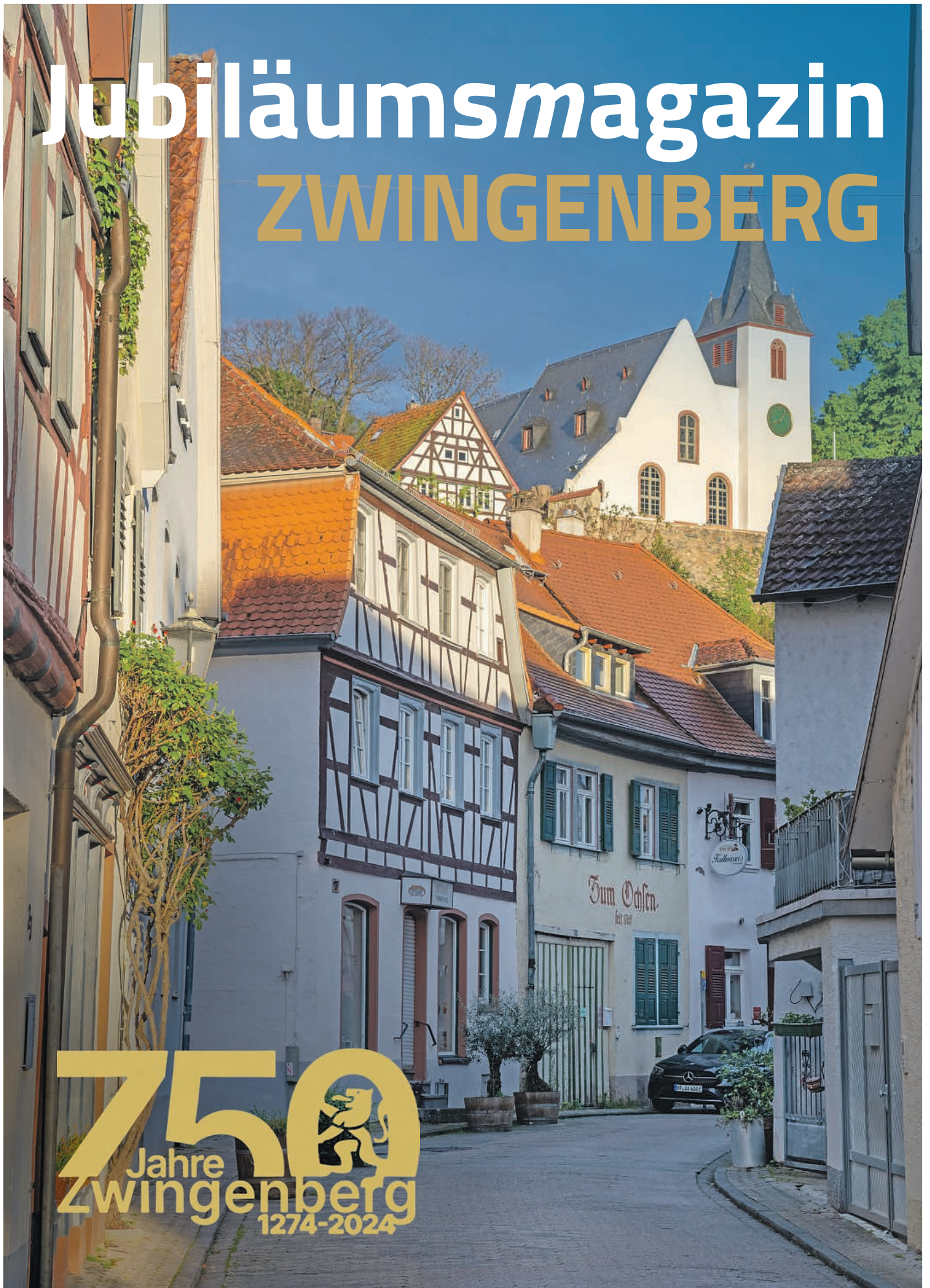


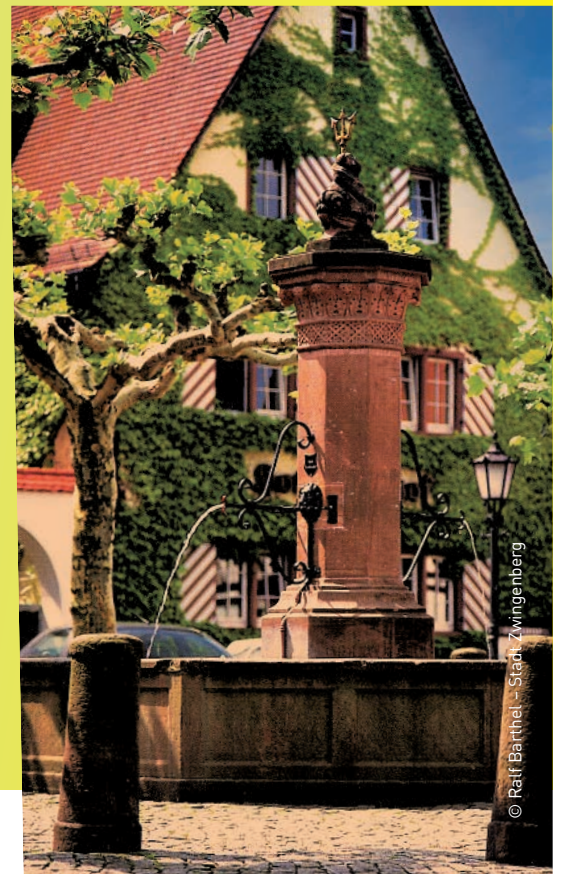
Jubiläumsmagazin ZWINGENBERG

750
Jahre
Zwingenberg
1274-2024



EINE GANZE **STADT** HAT **GEBURTSTAG** UND **WIR FEIERN MIT.**

Die GGEW gratuliert Zwingenberg und all seinen
Bürgerinnen und Bürgern zu 750 Jahren Stadtrecht.



ZWINGENBERG FEIERT STADTGEBURTSTAG

Zwingenberg steht in der Rangliste der Bergsträßer Städte in zwei Kategorien an der Spitze. Zum einen ist die Kommune am Fuße des Melibokus die kleinste Gemarkung im Landkreis, zum anderen ist sie die älteste Stadt an der hessischen Bergstraße: Im Jahr 1274 erhielt Zwingenberg von König Rudolf I. die Stadt- und Marktrechte. Die Verleihung dieses Privilegs vor 750 Jahren wird in Zwingenberg das ganze Jahr 2024 gebührend gefeiert – unter anderem mit einer großen Jubiläumsshow und vielfältigen kulturellen Angeboten. Jährliche

Events wie das Weinfest oder die traditionelle Kerb stehen ebenfalls im Zeichen der 750-Jahr-Feier. Das Zwingenberger Jubiläumsmagazin stellt das Jubiläumsprogramm sowie die Jubiläumsprojekte im Einzelnen vor und gibt mit einem Veranstaltungskalender Orientierung. Zudem blicken wir zurück auf die interessante Stadtgeschichte, stellen bekannte Zwingenberger Persönlichkeiten vor und beschreiben wichtige Schritte der jüngeren Stadtentwicklung.

Unterhaltsames Lesevergnügen wünscht Eric Horn / Redaktion

AUS DEM INHALT

INTERVIEW

Bürgermeister Holger Habich im Jubiläumsgespräch über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der Stadt S. 3

PERSÖNLICHKEITEN

Zwingenberger Bürger haben auf verschiedenen Gebieten innerhalb und außerhalb der Stadt Spuren hinterlassen. S. 4

STADTENTWICKLUNG

In den vergangenen 50 Jahren waren zwei Dorferneuerungsprogramme prägend für das heutige Stadtbild. S. 8

STADTGESCHICHTE

Die Verleihung der Stadt- und Marktrechte vor 750 Jahren eingeordnet in den historischen Kontext des Mittelalters. S. 16

VORBEREITUNG

Das 750-Jahre-Jubiläum wurde von einem ehrenamtlichen Arbeitskreis geplant, der für sämtliche Planungen rund um die Feierlichkeiten zuständig war. S. 17

NATUR

Im Stadtgebiet sollen in diesem Jahr anlässlich der 750-Jahr-Feier 750 Bäume gepflanzt werden. S. 18

KUNST

Mit verschiedenen Aktionen und -projekten bekommt das Jubiläum eine künstlerische Note. S. 24

SCHATZSUCHE

Kinder ab dem Grundschulalter können sich mit der Zwingenberg-App auf digitale Schatzsuche durch die Stadt begeben. S. 25

„ICH KANN MIR NICHT VORSTELLEN, IN EINER ANDEREN STADT BÜRGERMEISTER ZU SEIN“

Interview von Eric Horn

Herr Habich, Sie sind ein Kind Zwingenbergs und in Rodau aufgewachsen. Was waren in Ihrer Kindheit und Jugend ihre Lieblingsplätze in der Stadt?

Holger Habich: Ich habe als Kind am liebsten auf den Bauernhöfen in Rodau und im Niederwald gespielt. Dadurch, dass ich in Bensheim auf die weiterführende Schule gegangen bin, haben sich meine Freizeitaktivitäten als Jugendlicher mehr nach Bensheim verlagert.

Und welche Zwingenberger Lieblingsplätze haben Sie heute?

Habich: Ich mag die historische Altstadt und bin vor allem sehr gerne in der Natur rund um Zwingenberg im Orbistal, auf dem Comoder Weg oder in den Weinbergen unterwegs.

Warum ist es für Sie schön, Zwingenbergs Bürgermeister zu sein?

Habich: Weil Zwingenberg meine Heimat ist und meine Identifikation mit der Stadt dadurch sehr hoch ist. Ich kann mir nicht vorstellen, in einer anderen Stadt das Bürgermeister-Amt auszuüben und wollte das auch gar nicht.

Was zeichnet Zwingenberg aus und macht die Stadt lebenswert?

Habich: Ein großer Vorteil ist, dass alle Punkte in der Stadt innerhalb weniger Minuten mit dem Fahrrad oder per Fuß zu erreichen sind. In diesem überschaubaren Raum ist alles zu finden, was man zum täglichen Leben benötigt. Die Stadt hat ein vielfältiges kulturelles Angebot, das zur hohen Lebensqualität beiträgt. Auch die geografische Lage zwischen den beiden Metropolregionen Rhein-Main und Rhein-Neckar bietet viele Möglichkeiten, gerade wenn man der Hochkultur zugetan ist.

Was waren aus Ihrer Sicht die wichtigsten Schritte in der Entwicklung der Stadt seit dem 700-Jahre-Jubiläum 1974?

Habich: Ich denke, die beiden Dorferneuerungen mit ihren vielen Projekten

etwa in der Altstadt haben die Entwicklung Zwingenbergs in den vergangenen 50 Jahren wesentlich geprägt. Dazu gab es einige Infrastrukturmaßnahmen, die verwirklicht wurden. Wichtig war und ist, dass sich die Stadt in alle Richtungen behutsam entwickelt hat und behutsam weiterentwickelt. Zwingenberg ist die kleinste Gemarkung im Kreis Bergstraße, entsprechend überlegt müssen die zur Verfügung stehenden Ressourcen eingesetzt werden, sonst hat man die Grenzen schnell erreicht.

Was bedeuten 750 Jahre Stadt- und Marktrechte für Zwingenberg?

Habich: Das bedeutet für die Stadt, dass sie es trotz einiger Widerstände, Gebietsreformen und Anwerbsversuche aus der Nachbarschaft über Jahrhunderte geschafft hat, ihre Eigenständigkeit zu bewahren. Das ist für einen Kommune von dieser Größe keine Selbstverständlichkeit. Ich hoffe, das geht so weiter.

Warum feiert die Stadt das Jubiläum das ganze Jahr über?

Habich: Wir haben uns bewusst gegen ein Mega-Event an einem Wochenende entschieden. Die Idee ist, das Jubiläum in den jährlichen Zwingenberger Veranstaltungskalender einzubinden und zusätzlich einige besondere Highlights anzubieten. Bei den Feierlichkeiten sollen alle Zwingenberger auf ihre Kosten kommen.

Mit der Gemeinde Alsbach-Hähnlein aus dem Kreis Darmstadt-Dieburg betreibt Zwingenberg einen gemeinsamen Bauhof, den Zweckverband Kommunale Dienste. Eine gemeinsame Klimaanalyse wurden im vergangenen Jahr ebenfalls erstellt. Wird diese kommunale Zusammenarbeit über Kreisgrenzen hinweg zukünftig weiter ausgebaut?

Habich: Alsbach-Hähnlein ist einer unserer Partner, mit dem wir interkommunal zusammenarbeiten. Das

Standesamt Bensheim nimmt die Aufgaben des Standesamtes Zwingenberg wahr, mit Lorsch, Einhausen und dem Lautertal kooperieren wir im Bereich der Digitalisierung. Bei den Sachgebieten, bei denen es sinnvoll ist, sind wir für interkommunale Zusammenarbeit in alle Richtungen offen.

Wie lassen sich die Cittaslow-Ziele und die bis ins Mittelalter zurückreichende Stadtgeschichte bei der Weiterentwicklung der Stadt miteinander verbinden?

Habich: Ein Ziel der Cittaslow-Bewegung ist die Bewahrung der Tradition. Dazu gehört es, die Geschichte der Stadt zu pflegen und die historische Altstadt zu bewahren, aber diesen Gedanken auch modern zu interpretieren und mit modernen Elementen zu versehen. Ein wesentlicher Faktor bei der weiteren Entwicklung Zwingenbergs zwischen Cittaslow, Tradition und Moderne ist es, die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen im Blick zu haben.

Wie lässt sich die politische Kultur in der Stadt und in den politischen Gremien beschreiben?

Habich: Seit einiger Zeit sehr entspannt, von wenigen Ausreißern abgesehen. Das war vor einigen Jahren anders. Inzwischen herrscht ein kommunikativer, ziel- und sachorientierter Umgang, wie ich finde.

Was sind die kurzfristig anstehenden Herausforderungen für Zwingenberg?

Habich: Eine Herausforderung ist es, angesichts steigender Personal- und Energiekosten und der allgemeinen Verteuerung von Sach- und Dienstleistungen einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen, ohne dabei die Steuern zu erhöhen. Ein großes Einzelprojekt ist das Erstellen eines Nutzungskonzeptes für die ehemaligen Jugendherberge, die als Zwischennutzung derzeit geflüchteten Menschen als Unterkunft dient. Auf der Liste



Holger Habich ist seit 2007 Bürgermeister von Zwingenberg. Bei seiner dritten Direktwahl im Jahr 2019 wurde der promovierte Jurist als einziger Kandidat mit 77 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt.

Der 48-Jährige wurde in Bensheim geboren und ist in Rodau aufgewachsen. Habich ist seit 1995 Mitglied der FDP und saß von 1997 bis 2007 als Stadtverordneter im Zwingenberger Stadtparlament. Im folgenden Interview blickt der Rathauschef auf seine Heimatstadt.

stehen zudem die regelmäßig erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen etwa im Straßenbau.

Wie sieht Ihre Vision für Zwingenberg aus?

Habich: Ich hoffe, dass Zwingenberg seine behutsame Entwicklung fortsetzt, dabei auf einem gesunden finanziellen Fundament steht, sich bei den Schritten in die Zukunft an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientiert und auf diesem Weg seine Identität bewahrt.

ZEITREISE DURCH ZWINGENBERG: VON **POLITISCHEN PIONIEREN** BIS ZU **KREATIVEN KÖPFEN**

Von Alicia Diry



Der am 11. Juni 1787 in Zwingenberg geborene Gastwirt und Politiker übernahm aufgrund des frühen Ablebens seines Vaters bereits mit 18 Jahren die Leitung des Familien-Gasthofs. Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelte sich ein politischer Umschwung in Europa, der durch die Befreiungskriege von Napoleon Bonapartes Herrschaft resultierte. Es entstand eine Verfassungsbewegung im Großherzogtum Hessen, wodurch die „wilden Landtage“ initiiert wurden. Diese tagten in Grünberg bei Gießen und in Dieffenbachs Heimatstädtchen Zwingenberg.

Fast schon unscheinbar wirkt der Raum im ersten Stock des Restaurants „Bunter Löwe“. Wie geschichtsträchtig dieser Ort wirklich ist, lässt sich auf den ersten Blick nicht erahnen. Denn dort tagt heutzutage nicht nur die Zwingenberger Stadtverordnetenversammlung, sondern auch **Johann-Georg Dieffenbach** stellte die Räumlichkeit vor mehr als 200 Jahren für die sogenannten „wilden Landtage“ zur Verfügung: Der Löwenwirt ist nur einer der Persönlichkeiten, die in der hessischen Kleinstadt Geschichte geschrieben haben.

POLITISCHES ENGAGEMENT & CHEMISCHE INNOVATIONEN

Dieffenbach war nicht nur hessenweit politisch engagiert, indem er den Wahlbezirk Starkenburg/Zwingenberg in den Landesständen vertrat, sondern auch kommunalpolitisch tätig. Seit seinen Jugendtagen agierte er als Stadtrat und war Beigeordneter der Stadt Zwingenberg. Neben seiner Leidenschaft zur Politik gründete er im Jahr 1832 den Gesangverein Sängerkranz, der zu den ältesten in ganz Deutschland gehört. Gestorben ist Georg Dieffenbach in seinem geliebten Heimatort mit 61 Jahren im Jahr 1848.

Ein Zeitgenosse Dieffenbachs war **Heinrich Wilhelm August Freiherr von Gagern**, der am 20. August 1799 das Licht der Welt erblickte. Der von einem Adelsgeschlecht abstammende Politiker war ein bedeutender Staatsmann seiner Zeit und hatte im Laufe seines Lebens verschiedene politische Funktionen inne.

Als Jugendlicher beteiligte er sich an den Befreiungskriegen und war aktives Mitglied in der Urburschenschaft, die den Grundstein für die deutschen

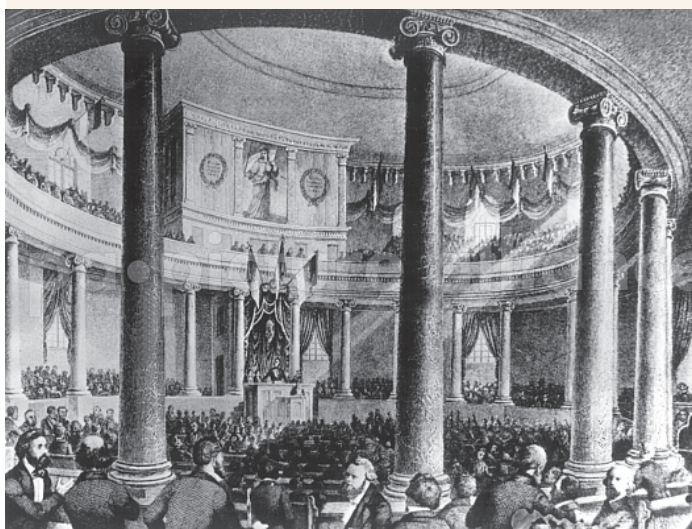


Bronzeskulptur von Max Teichmann in der Scheuergasse.
Bild: Thomas Neu

Nationalfarben legte. Seine Karriere startete er als Verwaltungsbeamter, danach war er Abgeordneter im hessischen Landtag. Im Jahr 1848 diente von Gagern zunächst als Ministerpräsident Hessens und wurde später als Präsident der Frankfurter Nationalversammlung (siehe Bild links) gewählt. Im selben Jahr war er Vertreter für das Großherzogtum Hessen im Wahlkreis Zwingenberg. Im weiteren Verlauf seines Lebens übte er viele verschiedene politische Ämter aus, die er bis ins hohe Alter ausführte. Im Alter von 78 Jahren erkrankte von Gagern schwer und starb schließlich im Jahr 1880. Begraben wurde er auf dem Alten Friedhof in Darmstadt.

Einen kurzen Sprung in der Zeit zurück, führt die geschichtliche Reise in das Jahr 1816 zur Geburt von **Wilhelm Ludwig Büchner**. Der etwas weniger bekannte Bruder von Schriftsteller Georg Büchner kam in Stockstadt am Rhein zur Welt. Er interessierte sich schon früh für Pharmazie. Mit 18 Jahren schloss er eine Apothekerlehre in Zwingenberg ab.

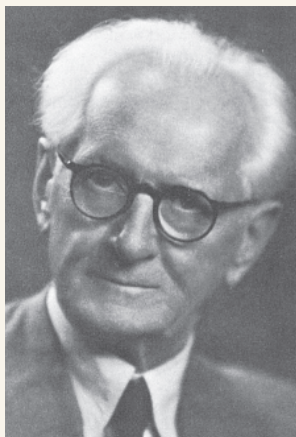
Das heutige Haus am Marktplatz 13 war einst eine von Pharmazeut Ferdinand Ludwig Winkler geleitete Apotheke, in der Büchner seine Leidenschaft für die Herstellung von Arzneimitteln entdeckte. Nach Büchner



DER EINFLUSS DES NATIONALSOZIALISMUS

ners Ausbildung bei Winkler studierte er in Heidelberg und Gießen Chemie. Ein paar Jahre später gründete er im Garten seines Elternhauses in Darmstadt eine kleine chemische Fabrik. Dort experimentierte er mit der Herstellung künstlicher Farbstoffe. Seinen Durchbruch hatte er bei der vereinfachten Produktion künstlicher blauer Farbe, als er das Ultramarin erfand.

Neben seiner Tätigkeit als Chemikant engagierte er sich politisch. Im ersten demokratisch gewählten hessischen Landtag war Büchner sogar Abgeordneter für den Wahlkreis Zwingenberg. Auch kommunalpolitisch bewegte der Chemikant viel im angrenzenden Landkreis Darmstadt-Dieburg. In seiner Wahlheimat Pfungstadt wirkte Büchner viele Jahre als Gemeindevertreter, gründete den ersten Kindergarten



und richtete einen „Pensionsfonds für Arbeitsinvalide“ ein. Dann im Jahr 1882 übergab er die Leitung seines Unternehmens an seinen Sohn Ernst, der den Betrieb in die „Vereinigten Ultramarinfabriken“ eingliederte. Aufgrund der aufkommenden Erdölchemie wurde die Firma im Jahr 1893 geschlossen. Sein Vater starb ein Jahr zuvor in Pfungstadt.

Arthur Sauer wurde im Jahr 1874 im unterfränkischen Wiesentheid geboren. Er studierte im nahegelegenen Würzburg Chemie und promovierte 1897 an der örtlichen Universität. Drei Jahre später siedelte er zu Verwandten nach Bensheim um und heiratete Anna Maria Feigel, eine Tochter aus einem Weinhandels-geschlecht. Im selben Jahr trat er auch in die Zwingenberger Firma des Apothekers Rudolf Pizzala ein, die er bereits ein Jahr später übernahm. Neben seinem unternehmerischen Schaffen war Sauer auch kommunalpolitisch tätig und kandidierte vor dem Ersten Weltkrieg in Bensheim für die Partei Friedrich Naumanns, die liberale Freisinnige Vereinigung.

Ab 1918 stellte Sauer die Produktion auf Heilmittel und Kosmetika unter dem Markennamen Fissan um. Mit den neuen Produkten wurde die Firma erfolgreich und nahm daher den Namen Fissan-Werke an. Jahre später wurde das Unternehmen zum nationalsozialistischen Musterbetrieb ernannt, am Firmengebäude wehte die „goldene Fahne“ der Deutschen



Theodor Loos (links) im Stummfilm 'Friedrich Schiller, eine Dichterjugend'. Bild: dpa

Arbeitsfront. Nach Ende des Krieges besetzten amerikanische Truppen die Werksanlagen und beschlagnahmten auch die Villa Sauer, die in der heutigen Arthur-Sauer-Anlage steht. Nach Enteignung und dem Entnazifizierungs-Verfahren verstarb der Unternehmer am 29. November 1946 unter unklaren Umständen.

Ebenfalls im Jahr 1874 geboren ist **Max Teichmann**. Wer einmal durch die Scheuergasse spaziert ist, dem wird bestimmt die Bronze-Skulptur in Richtung Bundesstraße 3 aufgefallen sein. Dieses Denkmal soll an den Drucker und Verleger des „Bergsträßer Boten“ erinnern, der von 1905 bis 1937 herausgegeben wurde.

Als Teichmann Anfang des 20. Jahrhunderts nach Zwingenberg kam, lebte er in der Wiesenpromenade, in der er auch ein kleines Schreibwarengeschäft führte. Da er mit seiner Heimat eng verbunden war, waren ihm seine Mitbürger und vor allem die Zwingenberger Vereine eine Herzensangelegenheit. Er nahm kein Blatt vor den Mund und äußerte seine Meinung in positiven und negativen Rezensionen und erbrachte dabei gleichermaßen objektive wie subjektive Spitzenleistungen in der Pressearbeit. Mit der nationalsozialistischen Gleichschaltung der deutschen Medien sah er sich gezwungen, sein journalistisches Engagement am 31. März 1937 zu beenden. 1956 starb er im Alter von 82 Jahren.

hoffnung-fuer-kinder.de

Wir machen Kinder ein bisschen glücklicher.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Hoffnung für Kinder
Eine Stiftung der Volkswagen Foundation - Volkswagen AG

Spendenkonto IBAN: DE59 5089 0000 0000 1616 16

radundtat-zwingenberg.de

Rad & Tat GmbH
Der Fahrradladen

Walter-Möller Str. 1
64673 Zwingenberg
Tel. 06251 855533



Erich Stahl mit einem seiner Werke.

Bild: Dietmar Funck

KÜNSTLERLEBEN IN ZWINGENBERG

Weit vor der Gründung des Theater Mobile kam der Schauspieler **Theodor Loos** im Jahr 1883 in Zwingenberg zur Welt. Er interessierte sich bereits in jungen Jahren für die Schauspielkunst und organisierte seine ersten Theateraufführungen hauptsächlich in Eigenregie. Loos nahm an Schulaufführungen teil und spielte in Schiller-Stücken mit. Nach dem Umzug wegen beruflicher Veränderung seines Vaters nach Leipzig absolvierte er am örtlichen Schauspielhaus eine Ausbildung zum Schauspieler.

Insgesamt wirkte der gebürtige Zwingenberger in mehr als 220 Filmen mit. 1935 wurde er zum Mitglied des Reichskultursenats ernannt. 1937 folgte die Ernennung zum Staatsschauspieler. Auch in dem nationalsozialistischen Propagandafilm „Jud Süß“ von 1940 spielte er unter der Regie des umstrittenen Regisseurs Veit Harlan mit. Nach dem Krieg musste er aufgrund seiner Vergangenheit ein zweijähriges Berufsverbot in Kauf nehmen und wechselte anschließend an das Stuttgarter Theater. Kurze Zeit spä-

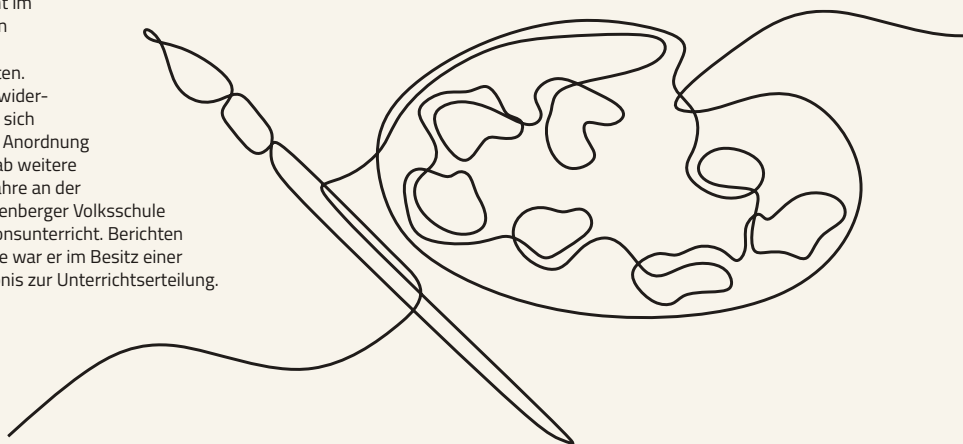
ter starb Theodor Loos am 27. Juni 1954 bei einer Gallenoperation.

Im Jahr 1900 erblickte der evangelische Pfarrer **Adam Höfle** im Odenwald das Licht der Welt. Da er sich sehr für Religion interessierte, studierte er Theologie in Gießen, Heidelberg und Tübingen. Später zog es ihn nach Zwingenberg, wo er die evangelische Gemeinde leitete.

Nach der Reichspogromnacht 1938 wurde der Konfessionsunterricht im ganzen Land verboten. Höfle widersetzte sich dieser Anordnung und gab weitere fünf Jahre an der Zwingenberger Volksschule Religionsunterricht. Berichten zufolge war er im Besitz einer Erlaubnis zur Unterrichtserteilung.

Nachdem die Erlaubnis im August 1943 zurückgezogen wurde, setzte Pfarrer Höfle seinen Unterricht im Gemeindehaus fort. Der Pfarrer setzte sich für die Opfer der Nazi Herrschaft ein und betreute nebenbei noch die evangelische Gemeinde in Auerbach. Im Jahr 1985 wurde er für seine Verdienste mit der Ehrenplakette der Stadt Zwingenberg ausgezeichnet und zudem als Zwingenbergs erster Ehrenbürger ernannt. 1999 starb er hoch betagt in seiner Wahlheimat Hähnlein.

Im saarländischen Mettlach kam 1931 der Künstler **Erich Stahl** auf die Welt. Bereits im Kindesalter begeisterte er sich für Kunst und begann im Alter von 15 Jahren seine Ausbildung zum Kupferstecher. An der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken erweiterte er seinen Horizont und schaffte Acrylbilder, Linienschnitte und Kupferstiche. Seine Arbeiten erfreuten sich großer Beliebtheit und wurden in Paris, London und in verschiedenen Städten der



USA ausgestellt. Nach dem er 14 Jahre in Heppenheim lebte, zog der Maler 1982 nach Zwingenberg und betrieb dort sein Atelier in der Scheuergasse. Im Jahr 2011 zeigte Erich Stahl seine Verbundenheit

mit Heppenheim, indem er der Stadt eine Sammlung von 30 Gemälden und Kupferstichen schenkte. Am 10. Februar 2018 verstarb er im Alter von 86 Jahren in seiner Wahlheimat Zwingenberg.

Und die Moral von der Geschicht': Ein Raum oder ein Gebäude, wie der „Bunte Löwe“, erzählt so viel mehr, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Die kleine Zeitreise durch das Leben der vielfältigen Persönlichkeiten Zwingenbergs haben nicht nur lokal, sondern auch überregional Spuren hinterlassen und die Geschichte der hessischen Kleinstadt maßgeblich geprägt.



Kurz vor dem Ersten Weltkrieg, im Jahr 1913, kam **Fritz Graßhoff** im südöstlich von Magdeburg gelegenen Quedlinburg zur Welt. 1933 machte er sein Abitur und begann zunächst eine Lehre als Kirchenmaler. Während des Zweiten Weltkrieges wurde er zum Militär einberufen, geriet im Krieg in die Sowjetunion und zum Schluss in britische Gefangenschaft. Als Kriegsgefangener kam er nach Heiligenhafen an der Ostsee und lebte in einem Barackenlager. Graßhoff war ein Weltenbummler, der oft in Griechenland Urlaub machte und vorübergehend in Schweden lebte. 1967 zog

er mit seiner Frau und seinem Sohn nach Zwingenberg in die Orbisstraße 14.

Bekannt wurde Fritz Graßhoff mit seinen Schlagertexten. Er schrieb diverse Hits für Lale Andersen, Freddy Quinn und Hans Albers. Seinen einzigen Roman „Der blaue Heinrich“ schrieb er in Zwingenberg, der aus der Sicht des Kunstmalers Heinrich Blaue geschrieben ist und das Ende des Zweiten Weltkriegs und die Nachkriegsjahre beschreibt. Laut eigenen Aussagen fühlte er sich an keinem Ort zuhause, weswegen er als Siebzjähriger mit der Familie nach Hudson in Kanada auswanderte und dort 1997 verstarb.

HÖCHSTE EFFIZIENZ – MINIMALE GERÄUSCHEMISSIONEN

Die High-End Luft/Wasser-Wärmepumpe **AIR HAWK 518** liefert aufgrund innovativer Technik Spitzenwerte in Neubau und Sanierung.

Gesteuert durch die hochintelligente und dennoch einfach zu bedienende Regelung OCHSNER Tronic Smart für höchsten Komfort bei Heizen und Kühlen.

ochsner.com

Kompetenz in moderner Haustechnik.

LEHRIAN
HEIZUNG & SANITÄR GmbH

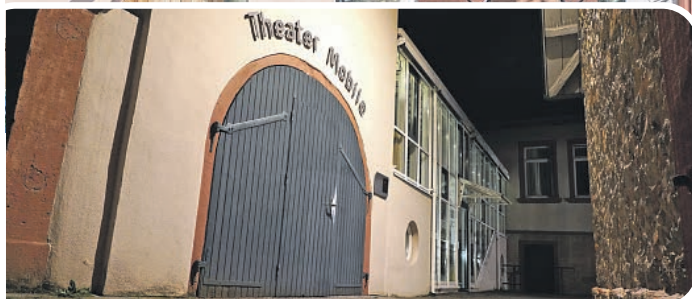
Notdienst 0171 - 610 79 59

Im Weidental 9 • 64673 Zwingenberg
Tel. 06251 - 987 45 54 • info@lehrian-heizung.de



BEDEUTENDE PROJEKTE DER STADTENTWICKLUNG SEIT 1974

Von Eric Horn



Geprägt wird das Stadtbild des modernen Zwingenberg von der nahezu vollständig erhaltenen **mittelalterlichen Altstadt** mit zahlreichen unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden.

Das historische Zwingenberg zu erhalten, rückte Anfang der 1980er Jahre in den Mittelpunkt der kommunalpolitischen Agenda. Zu diesem Zeitpunkt wiesen viele der historischen Gebäude in der Altstadt einen erhöhten Sanierungs- und Modernisierungsbedarf auf. Unter Bürgermeister Kurt Knapp (1983 bis 2001) bemühten sich die Entscheidungsträger um die Aufnahme der Altstadt in das vom Land Hessen zu dieser Zeit aufgelegte Dorferneuerungsprogramm.

Die Ziele im Zusammenhang mit der Aufnahme in das Förderprogramm und den daraus zu erwartenden Zuschüssen formuliert der heutige Ehrenbürgermeister Kurt Knapp im Rückblick so: „Den Charakter der Altstadt zu erhalten und zu verbessern, die Wohnverhältnisse und Umweltqualität durch Behebung von funktionellen, städtebaulichen und baulichen Mitteln den damaligen Verhältnissen anzupassen und auch im Verkehrsbereich, sowohl im fließenden als auch im ruhenden Verkehr, Verbesserungen zu erreichen.“

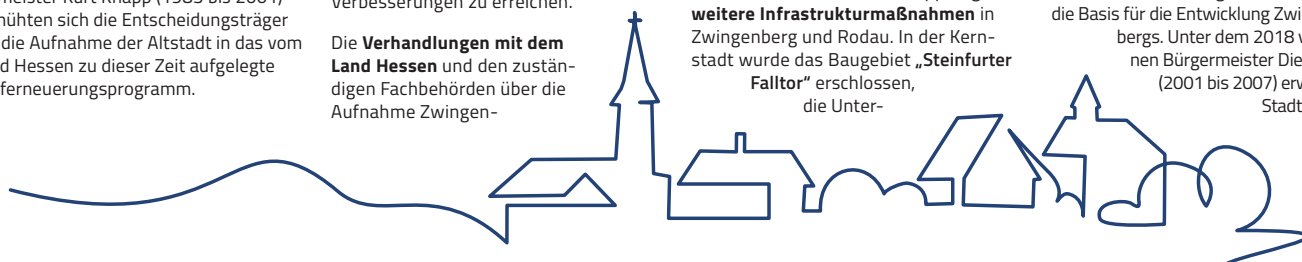
Die **Verhandlungen mit dem Land Hessen** und den zuständigen Fachbehörden über die Aufnahme Zwingen-

bergs in das Dorferneuerungsprogramm zogen sich über mehrere Monate hin. Am 1. November 1984 wurde Zwingenberg schließlich als Förderschwerpunkt anerkannt. In den Jahren von 1984 bis 1993 wurden im Rahmen des Programms **insgesamt 95 private und 28 kommunale Projekte realisiert**. Das Investitionsvolumen betrug insgesamt 16,5 Millionen D-Mark (circa 8,4 Millionen Euro). Die Landeszuschüsse beliefen sich auf 3,3 Millionen D-Mark (circa 1,7 Millionen Euro). Größtes städtisches Einzelprojekt war die Sanierung des Alten Amtsgericht mit Kosten in Höhe von 3,75 Millionen D-Mark (circa 1,9 Millionen Euro). Das Alte Amtsgericht bildet seitdem den optischen Blickfang am südlichen Eingang zur Altstadt.

In der Amtszeit von Kurt Knapp folgten **weitere Infrastrukturmaßnahmen** in Zwingenberg und Rodau. In der Kernstadt wurde das Baugebiet „**Steinfurter Falltor**“ erschlossen, die Unter-

nehmen **Brain Biotech AG** und **SurTec** siedelten sich an, das **Feuerwehrgerätehaus** und die **DRK-Unterkunft** wurden erweitert. In Rodau wurde ein **Kindergarten** gebaut. Der Bau des **Dorfgemeinschaftshauses** im einzigen Stadtteil ging einher mit der Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses. Die verschiedenen umgesetzten Infrastrukturmaßnahmen hätten sich positiv auf das Zusammenleben innerhalb der Bevölkerung ausgewirkt und würden die Stadtentwicklung bis heute prägen, schaut Kurt Knapp auf seine Amtszeit zurück. Von 1974, dem Jahr des 700-jährigen Jubiläums der Stadt- und Marktrechte, **wuchs die Einwohnerzahl** Zwingenbergs von rund 5000 auf heute circa 7200 Einwohner an.

Auch im neuen Jahrtausend bildet die Historie des ältesten Bergstraßenstädtchens die Basis für die Entwicklung Zwingenbergs. Unter dem 2018 verstorbenen Bürgermeister Dieter Kullak (2001 bis 2007) erwarb die Stadt Zwingen-



berg 2002 das **Gasthaus „Bunter Löwe“**. Neben dem Restaurant befindet sich im Erdgeschoss das **Unesco-Geopark-Infozentrum**. **Löwenkeller** im Untergeschoss und **Diefenbachsaal** im ersten Stock des historischen Gebäudes sind öffentliche Räume, die auch von Privatpersonen für Veranstaltungen gemietet werden können. Im Diefenbachsaal tagt regelmäßig die Zwingenberger Stadtverordnetenversammlung.

„Unsere Jahrhunderte alte Stadtgeschichte ist das Fundament, auf dem wir stehen. Nicht umsonst lautet das Stadtmotto **Modernes Leben in historischen Mauern** - dem versuchen wir gerecht zu werden“, sagt Bürgermeister Holger Habich, der seit 2007 im Amt ist. Dieses historische Erbe wird seit 2018 nach der Aufnahme Zwingenbergs in das **Cittaslow-Netzwerk der lebenswerten Städte mit Nachhaltigkeit** verbunden. „Die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten, ist sehr wichtig. Ebenso, ihre Identität zu bewahren und die Stadt modern, aber nachhaltig weiterzuentwickeln.“

ckeln. Die Leitplanken dafür, wie man das richtig macht, geben die Cittaslow-Ziele sowie die Nachhaltigkeitsziele der UN bestens vor“, erklärt Habich dazu.

In den vergangenen zwei Dekaden wurden ebenfalls zahlreiche Infrastruktur-Projekte umgesetzt. Beispiele dafür sind der **Neubau der Kindertagesstätte** Alsbacher Straße, der **Neubau und die Erweiterung der Kinderkrippe** „Zwingenberger Zwerge“, der **Neubau der Kindertagesstätte Tagweide** und die **Ansiedlung des Begegnungshofs** der Sonnenkinder in Rodau. Die **Sanierung der Bundesstraße 3** in der Ortsmitte in Trägerschaft der Stadt wurden realisiert, das **Alte Rathaus** in Rodau **renoviert**. Eine **moderne Sportanlage** wurde in Zwingenberg gebaut, die **Sportstätte** in Rodau **umgebaut**, mehrere **Neubaugelände** entstanden. Mit der **Gründung des interkommunalen Bauhofs** mit Alsbach-Hähnlein (ZKD) sowie mit der **Flurbereinigung „Alte Burg“** mit der ersten, voll automatischen Weinbergbewässerungsanlage sind weitere Vorhaben durchgeführt worden.



AKTUELLE PROJEKTE

Im städtischen Themenkatalog sind die **Sanierung und der Umbau des alten Güterschuppens** hinter der ehemaligen Markthalle, die **Erneuerung des Stadtparks**, der **Umbau der Feuerwehrgerätehäuser** in Zwingenberg und Rodau sowie die **Entwicklung des ehemaligen Bauhofareals** geplant. Die **ehemalige Jugendherberge**, die die Stadt im Juli gekauft hat und die zurzeit als Unterkunft für geflüchtete Menschen dient, soll langfristig anders genutzt werden. Im Gespräch ist, in dem denkmalgeschützten Gebäude ein Wohnangebot für junge Menschen zu schaffen.

VERKAUF, MONTAGE UND SERVICE

Garagentore · Markisen · Rollläden · Elektrische Antriebe und Steuerungen für Tore, Markisen und Rollläden · Aluminium-Zaunanlagen und Geländer · Insektenschutzgitter · Smart Home



64673 Zwingenberg · Telefon 0 62 51 / 79 05 77 · www.fa-sitec.de

Somfy – Smart Home Fachpartner

Am 15.01.1786 eröffnete die erste Apotheke in Zwingenberg - heute sind wir für Sie da!

APOTHEKE HERMS

» ZWINGENBERG «

Bahnhofstraße 4
64673 Zwingenberg
Telefon 06251 73006

STADT APOTHEKE
ZWINGENBERG

Darmstädter Straße 32
64673 Zwingenberg
Telefon 06251 73021

Nutzen Sie unseren kostenlosen Zustelldienst. Vorbestellung auch über die App: „Ihre Apotheken“



ZUM JUBILÄUMS-PROST EINE BESONDERE CUVÉE

Von Thomas Tritsch



Vier Winzer präsentieren gemeinsamen Riesling aus heimischen Lagen

Noch weiß keiner, wie genau der Geburtstagswein schmecken wird und aus welchen Parzellen die Trauben genau stammen. Doch so viel ist gewiss: die Sonderabfüllung zum Jubiläum 750 Jahre Stadt- und Marktrechte wird ein Riesling, der von vier heimischen Betrieben komponiert wird. Die besondere Lagen-Cuvée stammt aus Trauben des Jahrgangs 2023 und wird feinherb ausgebaut.

„Etwas mehr Restzucker und Säure machen den Wein lagerfähig“, so Jan Faber, der mit seinen Kollegen ein aromatisches Geschenk präsentieren wird. Wahrscheinlich im Frühjahr.

Die Auflage wird auf jeden Fall überschaubar sein. Das liegt zum einen daran, dass man eine rare Spezialität mit einem gewissen ideellen Wert anbieten möchte und keine Massenware, der es an Exklusivität und Prestige mangelt. Der zweite Grund ist, dass drei der vier Betriebe (außer Simon-Bürkle) so klein sind, dass größere Mengen ohnehin nicht realistisch wären, wollte man einen repräsentativen Kollektivwein auf die Flasche bringen.

Momentan überlegen die Winzer eine limitierte Edition mit 750 Exemplaren, was einer moderaten, aber nicht zu dünnen Quantität entspräche und zudem augenzwinkernd mit der dominanten Zahl des Zwingerberger Jubiläumjahres flirten würde. Doch Anfang Dezember haben die Erzeuger noch mitten in der Findungs- und Entwicklungsphase

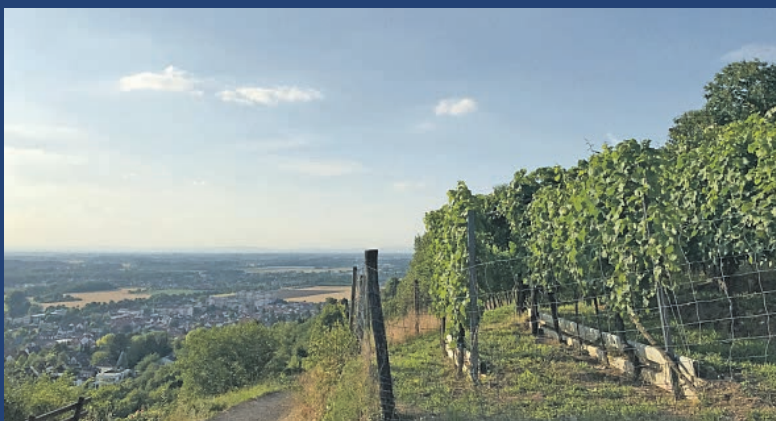
gesteckt, weshalb konkrete Informationen über die gesetzten Ansprüche hinaus (Riesling-2023-feinherb) zu diesem Zeitpunkt nicht abrufbar waren.

Über die beteiligten Weingüter gab es keine Diskussion: neben dem Zwingerberger Familienbetrieb Simon-Bürkle (elf Hektar) sind das Weingut Faber (Weinfieber) sowie der Bio-Erzeuger Feligreno und der Alsbacher Newcomer Kühnert mit im Boot. Das bedeutet, dass der Riesling aus Trauben der Lagen Zwingerberger Alte Burg und Steingeröll sowie aus dem Auerbacher Fürstenlager und Alsbacher Schöntal stammen wird. Über die finale Auswahl und Zusammensetzung entscheiden die Winzer, die seit Dezember verkosten, verkosten und verkosten. „Es wird auf jeden Fall etwas ganz Besonderes werden“, so Jan Faber.

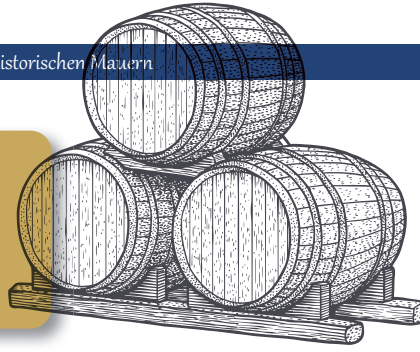


Komponieren den Riesling zum Jubiläum (v. l.): Johannes Bürkle (Weingut Simon-Bürkle), Jan Faber (Weingut Faber/Weinfieber), Jannik Jähring (Weingut Feligreno) und Sebastian Kühnert (Weingut Kühnert). Bild: Thomas Zelinger

Das Etikett war bei Redaktionsschluss noch in Arbeit. Klar war nur, dass darauf das offizielle Signet des Stadtjubiläums prangen wird. Die Zwingerbergerin Christine Bruegel hat ein eigenes Logo entwickelt, das während des gesamten Jahres zum Einsatz kommen wird. Neben dem offiziellen Zwingerberger Stadtwein, der seit 2021 alternierend von einem anderen lokalen Winzer mit einer besonderen ästhetischen Ausstattung vorgestellt wird, ist der Jubiläumswein eine weitere flüssige Rarität, mit der sich das älteste Bergstraßenstädtchen in flüssiger Form seinen Freunden und Gästen präsentiert. Eine schöne Visitenkarte für das nördliche Terrain der Hessischen Bergstraße.



Zwingerberger Weinberge



PETER STEITZ
Geschäftsführung

BEWEGEN, BEGEISTERN, VERBINDEN MARKEN, MENSCHEN, MEDIEN



IHRE VISION UNSERE MISSION

1 DOKUMENTATIONEN & SCHULUNGSFILME

Sie möchten mit Ihrem Portfolio **inhaltlich überzeugen**?
Machen Sie anderen **Ihr Know-how zugänglich**:
wir bringen dabei Ihre Expertise **auf den Punkt!**

2 IMAGECLIPS

Sie wollen Ihre Kunden **emotional erreichen**?
Stellen Sie sich und **Ihre Marke optimal** dar:
wir setzen dazu Ihr Unternehmen **ins rechte Licht!**

3 LIVESTREAM PRODUKTIONEN

Strategien **ganzheitlich denken** & dabei digital glänzen?
Ihr Auftritt heute entscheidet im Wettbewerb von morgen:
wir schalten Sie & Ihre Botschaft **live auf Sendung!**

4 BUSINESS THEATER

Ziele **effizient erreichen** & **Erfolg steigern**?
Heben Sie **Ihr Geschäft** auf ein ganz neues Level:
wir treffen mit Business Theater den **Kern der Sache!**



Neugierig?

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf.
Wir beraten Sie gerne!

action & fun Medienproduktionen GmbH
Bleichstraße 19, 64673 Zwingenberg
mail: p.steitz@actionfun.de - Website: www.actionfun.tv



GROSSE JUBILÄUMSSHOW UND VIELE WEITERE VERANSTALTUNGEN: DAS FESTPROGRAMM

Von Michael Ränker

Eine Woche nach dem traditionellen Weinfest an Pfingsten, das vom 17. bis 20. Mai, Freitag bis (Pfingst-)Montag, ganz klassisch gefeiert wird, geht es vor der Altstadtkulisse erneut rund: Aus Anlass des Jubiläums 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte steht dann am 25. Mai, Samstag, die große Jubiläumsshow auf dem Programm. Und das bei freiem Eintritt.

„Entdecken Sie die Magie von Zwingenberg und feiern Sie das Stadtrechtsjubiläum unter freiem Himmel auf dem historischen Marktplatz mit“,

lädt Peter Steitz zu einem „unvergesslichen Jubiläumsspektakel“ ein. Der Zwingenberger Bürger und Medienschaffende, der sich in der Arbeitsgruppe 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte ehrenamtlich engagiert, hat sein berufliches Netzwerk genutzt und ein attraktives Showprogramm zusammengestellt.

Um 18 Uhr öffnen sich die Pforten zu einem **„Fest der Sinne mit regionalen und überregionalen Köstlichkeiten für Leib und Seele“**, heißt es in der Vorschau, in der weiter formuliert wird: „Entdecken Sie außerdem an den Ständen Informationen und exklusives Merchandising rund um das Stadtjubiläum, begleitet von eindrucksvollen Walking-Acts.“

Die große Show findet dann von 19.30 bis 21 Uhr auf der Bühne statt: „Erleben Sie 90 Minuten fesselnde Moderation, musikalische Höhepunkte und die atemberaubenden Darbietungen renommierter Künstler, darunter Bauchredner, Akrobaten, Magier und Verwandlungsimpressionisten. Es erwartet Sie ein visuelles Meisterwerk unter Zwingenbergs Himmel und ein Feuerwerk der Unterhaltung.“

Und nach der Show ist noch nicht Schluss: „Anschließend laden wir Sie ein, die Nacht zum Tag zu machen. Feiern Sie mit uns und einem energiegeladenen DJ bis in die frühen Morgenstunden.“



Unter dem Leitmotiv „Wo Geschichte auf Unterhaltung trifft“ treten neben Organisator Peter Steitz, der als Co-Moderator mit am Start ist, folgende Künstlerinnen und Künstler auf:

Kay Scheffel (Conférencier des Abends): 120.000 Gramm hochexplosiver Humor als Entertainer, Showmaster, Komiker, Bauchredner, Sänger, Autor, Dichter. Wo sein Name draufsteht, ist beste Unterhaltung garantiert und kein Auge bleibt trocken!

Dirk Scheffel (Comedy Action Music Show): Rhythmus, Musik und Chaos, dafür steht der virtuose Musik-Comedian. Erleben Sie, was passiert, wenn viel Koffein ... nein, ... wenn zu viel Koffein auf einen begnadeten Musiker und Komiker trifft!

Die Warees (Artistik-Stunts & Show-Akrobatik): Professionelle Showkünstler, waghalsige Artistik-Stunts, herausragende Show-Akrobatik und hervorragende Comedy-Performance. Varieté, Entertainment und Unterhaltung der Spitzenklasse!

Tigran Petrosyan (Quick-Change, Groß Illusion & Magie): Präzision & Schnelligkeit kombiniert mit Illusion & Magie – diese Darbietungen sind herausragend. Ein Mix aus Tanz & Show sorgt für Gänsehaut-Momente. Spektakulär, faszinierend, sensationell, einzigartig!

Das Maxwell-Street-Orchestra (Big Band): Prominente Musiker präsentieren, zusammen mit Kay Scheffel, eigene, oft mit Witz gespickte Texte, unterhaltsame Evergreens sowie legendäre Songs aus Swing, Jazz und Pop. Ein origineller Ohrenschmaus der Extraklasse!

In der Kategorie „Unterhaltung“ hat das Programm aus Anlass des Stadtrechtsjubiläums allerdings **noch mehr zu bieten**: Bereits am 23. März, Samstag, 19 Uhr (Einlass: 18 Uhr) gastiert das Darmstädter Kikeriki-Theater in der Zwingenberger Melibokushalle.

Passend zum mittelalterlichen Jubiläum präsentiert das bekannte Puppenspieler-Ensemble sein Stück „Siegfrieds Nibelungenentzündung“:





Im Mittelpunkt des Narrenspektakel stehen das Leben und Sterben des blonden Recken Siegfried von Xanten. Als Vorlage dient das Nibelungenlied, ein Heldenepos, um 1200 n. Chr. aus verschiedenen Sagen zusammengeschrieben, aufgebläht mit Halbwahrheiten und „teutschen“ Wunschvorstellungen. Die Puppen sind respektlos aus alten Küchengeräten, Blechdosen, Fahrradteilen und allerlei Krimskrams zusammengebaut. Sie werden hellebardengleich auf langen Stöcken geführt und unterstreichen somit ironisierend den schein-heroischen Inhalt der Sage.

Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf bei www.eventim-light.com sowie im Bürgerbüro der Stadt Zwingenberg. Mit den Theatermachern ist übrigens verabredet, dass es einen zweiten Auftrittstermin gibt, falls der Run auf die Tickets groß ist:

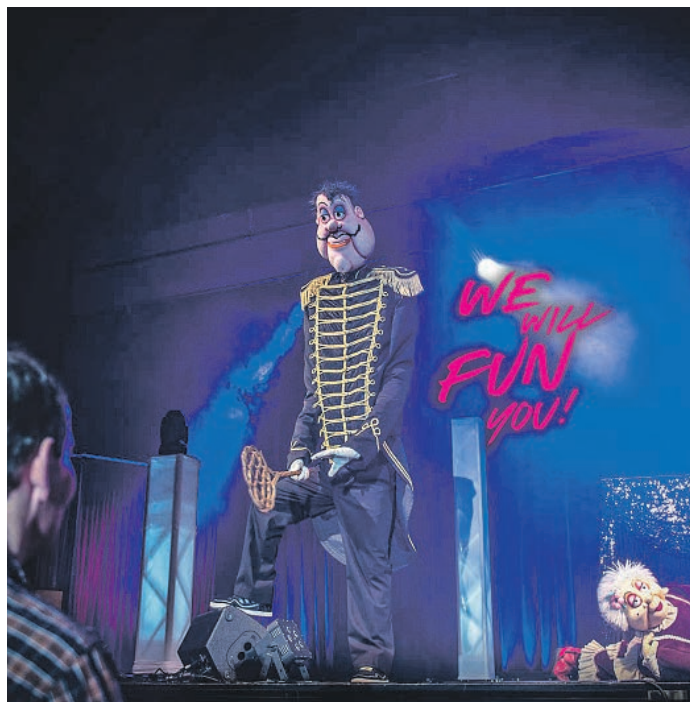
Dann steht am 24. März, Sonntag, 19 Uhr (Einlass: 18 Uhr) in der Melibokushalle eine zweite Auflage von „Siegfrieds Nibelungenentzündung“ auf dem Spielplan.

Weitere Theateraufführungen steuern das „Rorrer Scheuertheater“ sowie das Theater Mobile bei. Das Ensemble aus dem einzigen Zwingenberger Stadtteil um Frontmann Manfred Schneidt wird die Bitte aus der „Hauptstadt“ in die Tat umsetzen, humorvoll auf das Stadtrechtsjubiläum zu schauen.

Aufgeführt wird das Stück „hüben wie drüben“, Termine sind der 13. und 14. September. Uhrzeiten und Spielorte werden noch festgelegt.

Und das Zwingenberger Theater Mobile widmet seine jährliche Eigenproduktion dem Stadtrechtsjubiläum. Autor und Regisseur Danilo Fioriti wird dem Publikum seinen Blick auf 750 Jahre Stadtgeschichte präsentieren.

Die Premiere im Theaterkeller unter dem Alten Amtsgericht wird am 28. September über die Bühne gehen, weitere Auftritte folgen am 4., 5., 11., 12., 18., 19. und 20. Oktober.



blickpunkt
diemer

« optik, die freude macht »

Darmstädter Str. 13
64673 Zwingenberg
Tel: 0 62 51 - 7 98 99
E-Mail: info@optik-diemer.de

**Dachaufstockung:
Bauen für Generationen**

Jetzt günstig neuen Wohnraum schaffen
Kostenloser Bauplatz auf dem Dach

Viele Bauherren können sich neue Grundstücke nicht mehr leisten. Gleichzeitig gibt es einen großen Altbestand an Immobilien mit großzügigen Grundrissen. Warum nicht einfach bei den Eltern aufstocken? Ich zeige Ihnen den Weg zur **schlüsselfertigen Aufstockung in Holzbauweise** und gehe dabei auch auf Aspekte der energetischen Sanierung ein.

Lorsch, Back- & Brauhaus

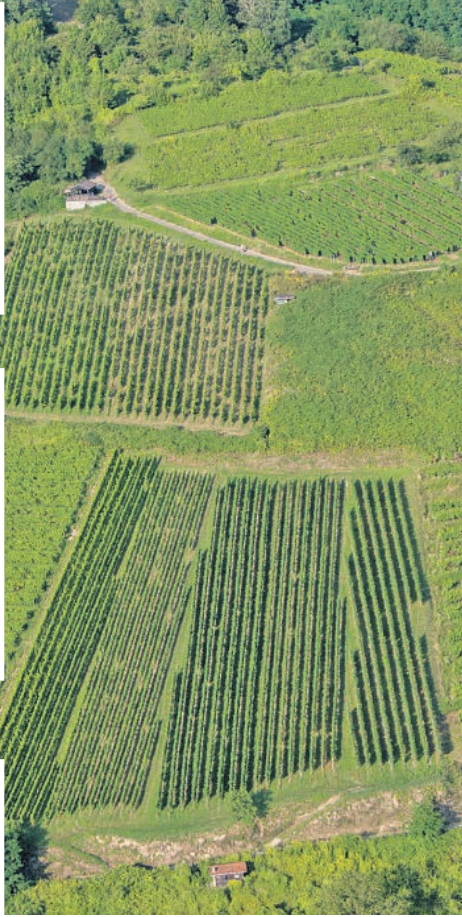
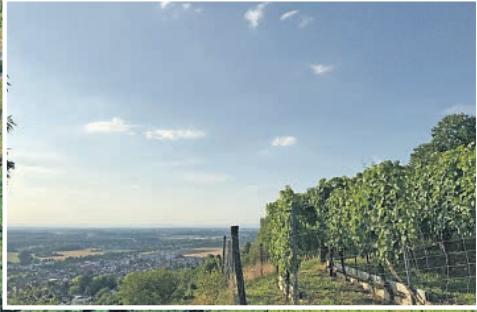
- 25.01.2024 um 18:30 – 20:00 Uhr
- 25.04.2024 um 18:30 – 20:00 Uhr

Lorsch, Kreisvolkshochschule

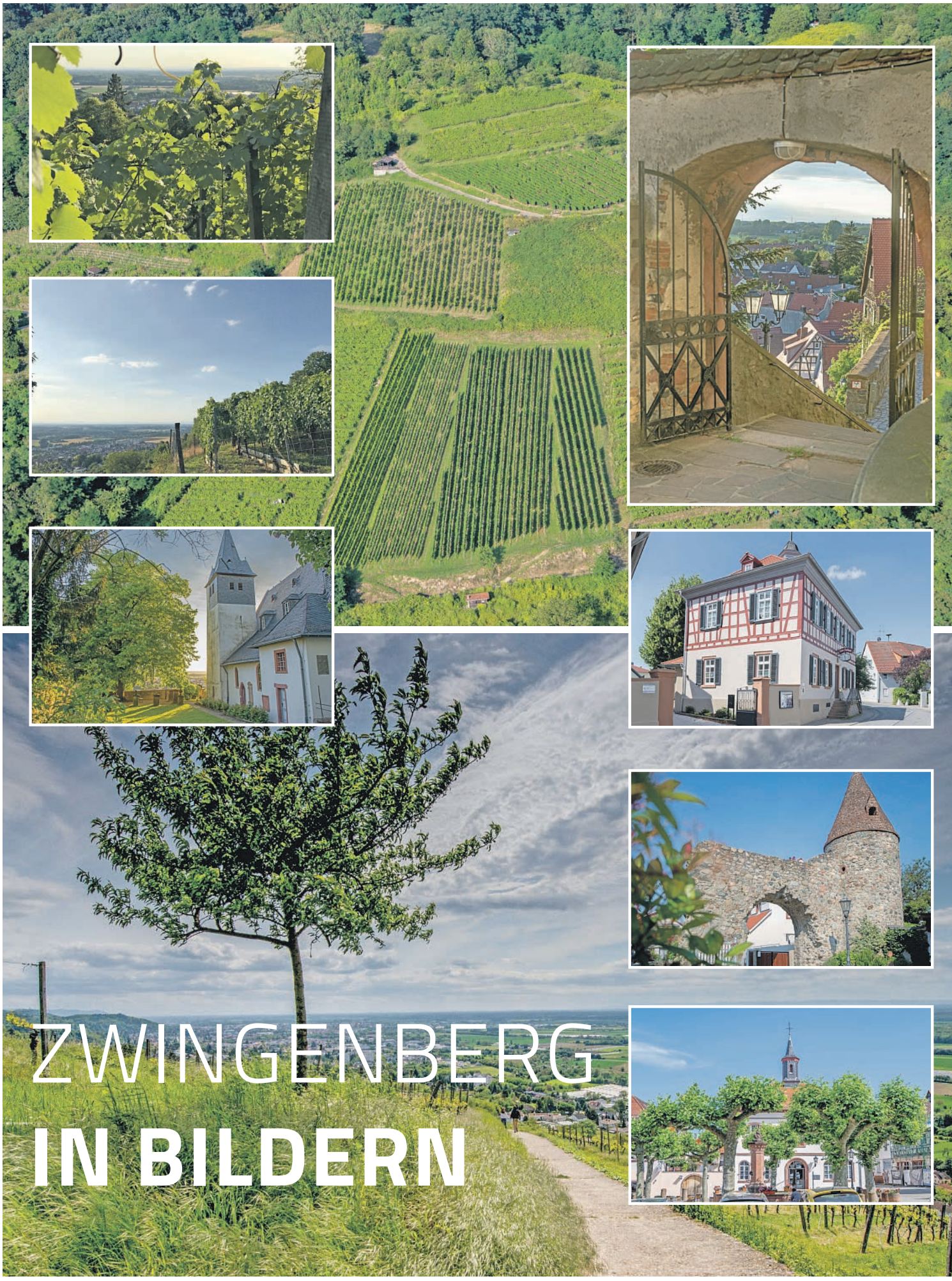
- 15.3.2024 um 18–20 Uhr

Anmelden sofort unter veranstaltungen@wilch.de sowie direkt für den Termin am **15.3.2024** bei der Kreisvolkshochschule ab Januar 2024.

Wilch Holzhaus GmbH
Bahnhofstr. 20
64673 Zwingenberg
www.wilch.de



ZWINGENBERG IN BILDERN





DIE GEBURTSTUNDE ZWINGENBERGS UND DER AUFSTIEG ZUR STADT

Von Alicia Diry



Was haben das 13. Jahrhundert, Graf Diether V. von Katzenelnbogen und König Rudolf von Habsburg gemeinsam?

Was auf den ersten Blick wie eine Aneinanderreihung willkürlicher Begriffe erscheint, hat mit mittelalterlichen Rechten und der Erhebung Zwingenbergs zu einer Stadt zu tun.

Burgen, Ritter und Könige – das alles stellt man sich vor, wenn wir an das Mittelalter denken. Die tausend Jahre andauernde Epoche war geprägt von vielzähligen Ereignissen – darunter auch die Gründung der ältesten Stadt an der Bergstraße.

Als Zwingenberg im Jahr 1274 seine Stadtrechte erhielt, herrschten an der deutschen Riviera noch ganz andere Verhältnisse. Denn das 13. Jahrhundert wurde von Hungersnöten, Krankheit und dem Machtverlust der Kaiser dominiert. Weltliche und kirchliche Fürsten wurden immer einflussreicher, so dass am Ende dieses Jahrhunderts drei große Familien die Politik im Heiligen Römischen Reich bestimmten: die Habsburger, die Luxemburger und die Wittelsbacher. Erstere trugen maßgeblich zur Erhebung Zwingenbergs als Stadt bei.

STRATEGISCH GÜNSTIGE LAGE

Nachdem das Kloster Lorsch im 12. Jahrhundert zerfiel, eroberten die Grafen Katzenelnbogen das Land und errichteten nach Norden hin die Obergrafschaft Katzenelnbogen. Um ihre Macht zu demonstrieren, ließen sie 1224 das Auerbacher Schloss erbauen und zu ihrem Verwaltungssitz ernennen.

30 Jahre später wurde der Ort Zwingenberg erstmals erwähnt. Ein Ritter namens Christian schenkte nach Einwilligung seiner Lehensherren, Konrad und Otto von Bickenbach, vier Morgen Weingarten an das Kloster Schönau. In einer Urkunde des Klosters wird der damalige Ort als „Zwingburg“ bezeichnet, wodurch kein Zweifel an der Existenz einer Siedlung namens Zwingenberg besteht.

Die Erwähnung Zwingenbergs im Jahre 1258 ist die bekannteste und geläufigste. Denn in diesem Jahr erlaubte das Mainzer Domkapitel dem

Grafen Diether von Katzenelnbogen in Zwingenberg, eine Kirche mit Friedhof zu bauen und einen eigenen Priester anzustellen, da es den Zwingenberger Bürgern wegen weiter Entfernung und Lebensgefahr nicht mehr zugemutet werden konnte, die Kirche in Bensheim regelmäßig zu besuchen.

An der Bergkirche verlief zu dieser Zeit eine wichtige Handelsroute, die sogenannte „strada montana“. Auf der Höhe von Zwingenberg befand sich eine strategisch günstige Engstelle, an der alle Passanten in beide Richtungen vorbei mussten. Der Name Zwingenberg soll demnach entstanden sein, weil die Reisenden sich regelrecht hindurchzwängen mussten. Andere Quellen leiten den Namen aufgrund der Notwendigkeit, Zoll zu zahlen, ab. Urkundlich erwähnt wurde dieses Nadelöhr bereits 1012, als Kaiser Heinrich der Zweite dem Abt Poppo von Lorsch das Jagdrecht verlieh. In einer Überlieferung heißt es „locus getwinc“, mit der die schmale Stelle bei Zwingenberg gemeint ist. Berichte über eine damals bereits bekannte Siedlung Zwingenberg gibt es jedoch nicht.

Im Herbst 1273 wurde Rudolf von Habsburg zum deutschen König gewählt. Graf Diether von Katzenelnbogen unterstützte seine Herrschaft, weswegen ihm Rudolf der Erste für seine treuen Dienste dankte. Hintergrund für die Unterstützung seiner Herrschaft war vermutlich die Ausdehnung seiner eigenen Macht. Denn aufgrund der günstigen Lage um das heutige Zwingenberg, baute der Graf Katzenelnbogen diesen Platz um die Mitte des 13. Jahrhunderts zu einem bewohnten Ort aus. Auf Bitten des Grafen verlieh Rudolf von Habsburg dann im Jahr 1274 Zwingenberg Stadtrechte.

VON PRIVILEGIEN BIS ZU VERÄNDERUNGEN

Im Gegensatz zu heute, wo „Stadt“ nicht mehr als eine bloße Bezeichnung und Namensbestandteil einiger Gemeinden ist, hatte dieser Begriff im Mittelalter noch eine ganz andere Bedeutung. Die Ernennung



Das historische Steinwappen schmückte einst das Eingangsportal des Turms des ehemaligen Schlosschens (heutiges Rathaus) und ist heute im Heimatmuseum ausgestellt. Bild: Thomas Zelinger

zu einer Stadt war zu dieser Zeit kein einheitliches Gesetz, sondern bestand aus mehreren Privilegien. Dazu gehörte beispielsweise das Recht, einen Wochenmarkt zu betreiben oder Zölle zu erheben, damit Passanten Wege oder Brücken überqueren durften. Daneben existierte das sogenannte Stapelrecht, nach dem vorbeiziehende Kaufleute ihre Waren für einen bestimmten Zeitraum auf dem örtlichen Stapelplatz abladen und anbieten mussten. Der dafür bestimmte Platz stand dann unter Marktfrieden, also einem besonderen für den Markt und seine Besucher geltenden Recht, und wurde vom Marktherrn geschützt. Der Nachbarort Bensheim erhielt zwar bereits 956 Marktrechte, wurde jedoch erst 1320 zur Stadt erhoben. Damit besitzt Zwingenberg laut Urkundenlage nachweislich die ältesten Stadtrechte an der Bergstraße.

200 Jahre dauerte die Herrschaft der Grafen von Katzenelnbogen an, und wurde erst 1479 nach

dem Aussterben des Grafengeschlechts aufgelöst. Zwingenberg fiel politisch an die Landgrafen von Hessen und Hessen-Darmstadt und verlor damit seine frühere Bedeutung. Seit 1806 gehörte Zwingenberg dann den Großherzögen von Hessen-Darmstadt an, 1918 kam die Stadt schließlich an den Volksstaat Hessen und 1946 an das Land Hessen.

Bis heute lässt sich in den verwinkelten Gassen und steilen Treppen der historischen Altstadt der Hauch der Vergangenheit spüren. Das Spätmittelalter, die Grafen von Katzenelnbogen und der erste Habsburger König trugen maßgeblich zur Stadtgeschichte Zwingenbergs bei und prägen auch heute noch die Stellung der ältesten Stadt an der Bergstraße.



ZWINGENBERG.DE

DAS JUBILÄUMSJAHR IST

Von Michael Ränker

TEAMARBEIT



Die Arbeitsgruppe 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte hat ein umfassendes und vielfältiges Veranstaltungsprogramm für das Jubiläumsjahr 2024 zusammengestellt. Unser Bild entstand bei einem der vielen Vorbereitungstreffen und zeigt (v.l.) Bürgermeister Holger Habich, der die AG leitet, zusammen mit Diana Göckel, Michael Ränker, Peter Steitz, Ludwig März, Almut Machleid und Berenike Neumeister. Bild: Thomas Zelinger

Im Juni des Jahres 2022 fasste die Stadtverordnetenversammlung den Beschluss: Das Jubiläum 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte im Jahr 2024 soll gebührend gefeiert werden. Das höchste Beschlussgremium der Kommune folgte dabei einem Vorschlag des Magistrats, der empfohlen hatte, den runden „Geburtstag“ als „Fest der Bürger zu begehen und möglichst viele Menschen unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen einzubinden beziehungsweise dafür zu interessieren“.

Der Ansatz, das Jubiläum eben nicht ganz klassisch, nämlich an einem einzigen Abend mit einem steifen Festakt und

hochwohlgeborenen Gästen, sondern facettenreich und das gesamte Jahr über bei unterschiedlichen Veranstaltungen mitsamt der Einwohnerschaft zu begehen, war in der Tat schon im Jahr 2012 erfolgreich: Seinerzeit feierte Zwingenberg seine Ersterwähnung tausend Jahre zuvor im Lorscher Codex des Jahres 1012 ebenfalls mit vielen Menschen bei etlichen Events und Projekten. „1000 Jahre Locus Getwinc“, so die damalige Überschrift, machte sowohl Bürgern als auch Besuchern viel Freude.

Zur Ausrichtung des Stadtrechtsjubiläums stellte die Stadtverordnetenversammlung auf Empfehlung des Magis-

trats auch ein Budget zur Verfügung, „das nicht übertrieben groß, aber doch so auskömmlich ausgestattet sein sollte, so dass nennenswerte Beiträge möglich sind“. Zwingenberg orientierte sich „an den bekannten Budgets umliegender Städte und Gemeinden für vergleichbare Jubiläen“ und stellte 50.000 Euro zur Verfügung. Im Laufe des Vorbereitungsjahres 2023 konnte das Budget dann um großzügige Sponsorengelder von der Sparkasse Bensheim und der GGEW AG aufgestockt werden.

Sozusagen „ausgegeben“ wurde - oder vielmehr wird - das Geld von einer Arbeitsgruppe, die das Programm des

Jubeljahres zusammengestellt hat. Neben Bürgermeister Holger Habich als dem Vorsitzenden der AG gehören dem Gremium folgende Frauen und Männer aus der Bürgerschaft an: Diana Göckel, Almut Machleid, Berenike Neumeister, Ludwig März, Michael Ränker und Peter Steitz. Die Gruppe hat in etlichen Sitzungen ein umfassendes und vielfältiges Veranstaltungsprogramm vorbereitet, das nach seiner Fertigstellung zunächst im Sozial-, Kultur- und Sportausschuss der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt wurde, bevor es die AG dann im Rahmen einer Pressekonferenz öffentlich präsentierte.

750 Jahre Stadtrechte Zwingenberg
Wir gratulieren und freuen uns auf ein schönes, ereignisreiches Jahr!

SPD Zwingenberg

**Hausärztliche
Berufsausübungsgemeinschaft
Simon Breitenfeld und Jurij Ehnes**
Fachärzte für Innere Medizin

Darmstädter Str. 16
64673 Zwingenberg
Telefon (06251)986010
Telefax (06251)986020

E  **M**  **Z** 
Elektro
Montage
Zahlten GmbH

Qualität zählt!

Elektromeisterbetrieb • Elektro Montage Zahlten GmbH

Fehlheimerstr. 10 A • 64673 Zwingenberg
Tel. + Fax 0 62 51 - 79 00 48 • info@elektro-montage-zahlten.de

...und wohin möchten Sie Ihre neuen Wände haben?

MASSING
TROCKENBAU

• preiswert • schnell • zuverlässig

Trockenbau • Dachausbau
Deckenmontage • Bodenverlegung • Türenmontage

Max-Teichmann-Str. 6 • 64673 Zwingenberg
Handy 0178 - 790 5730 • mmmassing@web.de

750 BÄUME FÜR DIE STADT

Von Michael Ränker

Wird ein Jubiläum gefeiert, dann gibt es auch Präsente. Und wenn eine Stadt einen runden Geburtstag feiert, wer wird dann beschenkt? Na klar: die Bürgerinnen und Bürger. Am 2. März, einem Samstag, ab 10 Uhr ist es soweit: Vor dem Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Zwingenberg (Gießer Weg 12) warten exakt 750 Bäume – für jedes Stadtrechtsjahr einer – auf neue Besitzer. Das Ziel ist es, sich in 50 Jahren – im Rahmen des 800. Stadtrechts-Jubiläums – am Anblick einer Vielzahl gestandener Bäume an das diesjährige Jubiläum zurückzuerinnern.

In Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisverband Bergstraße, wird die Stadt Zwingenberg 150 Kornelkirschen, 200 Mandelbäume, 150 Mehlbeeren, 150 Speierlinge und 100 Traubenkirschen kaufen, um sie an die Einwohner zu verschenken. Beraten wurde die Kommune dabei von dem Heppenheimer Wolfram Grünekle, dem Vorsitzenden der regionalen Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die schon mehrfach Baum-Ausgaben größeren Umfangs gestemmt hat. So zum Beispiel auch beim Jubiläum der Gemeinde Einhausen, die aus Anlass ihres 1250-jährigen Bestehens zur Teilnahme an einer ähnlichen Aktion eingeladen hatte.

Bei der Ausgabe der Bäume unterstützt wird die Stadt auch von der Jugendfeuerwehr Zwingenberg, die – so recht passend zum Ausgabetermin am Vormittag – Kuchen und Kaffee sowie weitere Getränke bereithält. Den Frühstücks-Imbiss gibt's zwar nicht, wie die Bäume, kostenlos, aber zu moderaten Preisen. Und der Erlös kommt ausschließlich der Jugendarbeit der örtlichen Wehr zugute. Nachfolgend die Bäume im Überblick, wie sie von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald beschrieben werden:



MANDELBÄUME

Mandelbäume // Größe: 3 bis 8, mitunter 11 Meter // Alter: bis zu 100 und mehr Jahre // Standort: Die Mandel liebt gut durchlässige, leicht kalkhaltige Böden mit ausreichend Nährstoffen an einem warmen, sonnigen bis leicht schattigen Standort. Staunässe, zu saure oder stark verdichtete Böden verträgt sie nicht. Durch seine Herkunft ist der Mandelbaum an lange, warme und eher trockene Sommer gewöhnt und milde, kurze Winter mit ausreichend Feuchtigkeit und nur kurzen Frostperioden. // Blätter und Blüten: Das dunkelgrün-glänzende Laub ist gestielt und länglich-lanzettlich. Der Rand ist fein eingekerbt bis gesägt. Die weißen bis hellrosafarbene Blüten sind etwa 3 bis 5 Zentimeter groß und erscheinen vor dem Laubaustrieb. Die Blüten sitzen meist zu zweit

dicht an den Ästen. // Früchte: Die Mandeln sind essbar, die gängigsten Mandelsorten sind allerdings nicht selbstbefruchtend; sie benötigen daher eine Fremdbestäubung, um Früchte zu tragen. // Umwelt: Da die Mandel sehr früh im Jahr blüht, ist sie eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen. // Pflanzung: Mandelbäume sollten am besten im Frühjahr oder Spätsommer gepflanzt werden. Die Erde im Pflanzloch tiefgründig lockern. Wie bei allen frisch gepflanzten Gehölzen sollte auch dem Mandelbaum bezüglich der Pflege im ersten Jahr viel Aufmerksamkeit geschenkt werden. Zum Beispiel muss die Pflanze bei Trockenheit gewässert werden. Ideal im Garten ist ein Standort vor einer Mauer oder in einem Innenhof, um die frühe Blüte vor Frostschäden zu schützen.

KORNELKIRSCHEN

Kornelkirschen // Größe: 6 bis 8 Meter // Alter: bis zu 100 Jahre // Standort: Er sollte sonnig bis halbschattig sein. Im Garten toleriert die Kornelkirsche auch leicht saure, etwas feuchtere Böden, verträgt aber keine Staunässe. Der Boden sollte zudem durchlässig und nährstoffreich sein // Blätter und Blüten: Die Blätter sind sommergrün und eiförmig bis elliptisch geformt. Der Blattrand ist oft wellig. Das Laub ist oberseits glänzend grün, die untere Seite meist etwas heller. Im Herbst färbt sich das Laub oft gelblich bis rotorange. Die Kornelkirschen blühen schon Ende Februar bis Anfang März als einer der

ersten Frühlingsboten. Die kleinen, gelben kugeligen Dolden zeigen sich schon lange vor dem Blattaustrieb. // Früchte: Die Früchte der Kornelkirsche sind essbar. Sie sind vitaminreich, haben wertvolle Fruchtsäuren und Pektine. Die roten Früchte der Kornelkirsche lassen sich auch zu Gelee und Likör verarbeiten. // Umwelt: Die Kornelkirsche gehört zu den wichtigsten frühen Bienen-Nährgehölzen. Die Früchte dienen Vögeln als natürliche Nahrungsquelle. // Pflanzung: Die Kornelkirsche ist in allen Belangen sehr robust. Sie kann im Herbst oder Frühjahr gepflanzt werden. Sie wächst in den ersten zwei bis drei Jahren sehr langsam. Wenn sie warm und sonnig steht.

TRAUBENKIRSCHEN

Traubenkirsche // Größe: 10 bis 15 Meter // Alter: bis zu 80 Jahre // Standort und Boden: Die Traubenkirsche wächst natürlicherweise in lichten Auwäldern, entlang von Gewässern und am Waldrand. Sie benötigt viel Freiraum, um ihre Schönheit entfalten zu können, und sollte deshalb im Garten einen Solitärplatz erhalten. Der Lichtbedarf ist mäßig, sie gedeiht auch im Halbschatten bis Schatten. Der optimale Boden für die Traubenkirsche sollte nährstoffreich und frisch bis feucht sein. Die Traubenkirsche verträgt wenig Kalk und meidet Trockenheit. // Blätter und Blüten: Die Blätter der Traubenkirsche sind an der Oberseite dunkelgrün und matt und an der Unterseite graugrün und leicht behaart. Im Herbst färbt sich das Laub gelbrot. Zwischen April und Juni erscheinen die langen weißen Blütentrauben, welche reich an Pollen und Nektar sind. Jede Traube besteht aus bis zu 30 Einzelblüten. // Früchte: Die Früchte der Traubenkirsche sind essbar. Im Spätsommer entwickeln sich an

den Zweigen kugelige Steinfrüchte. Sie sind zunächst rot und werden später glänzend schwarz. Der Geschmack der Früchte ist bittersüß bis herb. Sie können zu Gelee, Likör, Essig und Saft verarbeitet werden. // Umwelt: Nahrungsquelle für Schwebfliegen, Bienen und Schmetterlinge. Die Früchte dienen als Nahrungsquelle für Vögel. // Pflanzung: Wurzelballen wässern, das Pflanzloch muss doppelt so groß sein wie der Ballen. Die Erde muss tiefgründig gelockert sein, die Traubenkirsche hineinsetzen und das Substrat im Wurzelbereich gut festtreten.



MEHLBEEREN

Mehlbeeren // Größe: 3 bis 12 Meter // Alter: kann über 100 Jahre alt werden // Standort: Bevorzugt in sonnigen Wäldern und Trockengebüsch, auf kalkreichen, trockenen Böden an sommerwarmen Standorten. // Blüten und Blätter: Die weißen bis cremeweißen rund 1,5 Zentimeter breiten Blüten öffnen sich von Mai bis Juni nach dem Laubaustrieb in flach gewölbten Trugdolden. Die dunkelgrünen Blätter sind auf der Oberseite glatt und auf der Unterseite filzig. // Früchte: Die Früchte werden von Vögeln und Wildtieren verzehrt. Von ihrem Laub leben viele Falterarten. Die Früchte sind kugelig, circa 1 Zentimeter groß, orangefarbschwarz gefärbt und filzig. In Notzeiten wurde früher mit den getrockneten und zu Mehl bereiteten Beeren der Brotteig gestreckt (daher der Name „Mehlbeere“). Die

Beeren können auch zu Gelee oder Kompott verarbeitet werden. Das Holz ist sehr hart und wird gerne für Drechsel- und Wagnerarbeiten verwendet. // Umwelt: Die Mehlbeere ist eine gute Bienenweide. // Pflanzung: Mehlbeere kann man vom Herbst bis zum Frühjahr - Frostfreiheit vorausgesetzt - pflanzen. Das Pflanzloch sollte doppelt so groß sein wie der Wurzelballen. Staunässe sollte man bei Bedarf durch eine Drainage aus grobem Sand oder Kies vermeiden.



SPIERLINGE

Speierlinge // Größe: etwa 10 bis 15 Meter, sehr langsamer Wuchs // Alter: bis zu 500 Jahre // Standort: Der Speierling ist eine licht- und wärmeliebende Art und besiedelt neben steinigere oder reinen Ton- und Lehm Böden auch rohe Böden, sofern sie ausreichend nährstoffreich sind. Er ist heutzutage vor allem in Streuobstgebieten und Weinbauregionen zu finden. // Blüten und Blätter: Die rund 1,6 Zentimeter großen, weiß-rötlichen Blüten öffnen sich im Mai nach dem Laubaustrieb zu einer bis 10 Zentimeter breiten, rispenförmigen Trugdolde. Die am Trieb wechselständigen, bis 40 Zentimeter langen Blätter sind unpaarig gefiedert. Die Herbstfärbung reicht von gelb bis orange. // Früchte: Die getrockneten Früchte wurden früher in der Volksmedizin als Heilmittel gegen

Störungen der Magen- und Darmfunktion eingesetzt. Sie sind erst überreif oder nach Frosteinwirkung essbar und können dann zu Marmeladen, Mus und Speierlingsbrand verarbeitet werden. Traditionell wurde der Saft halbreif geernteter Früchte als Zusatz zum Apfelmus (Apfelwein) beigemischt. Der sogenannte „Speierling“ ist besser in Geschmack, Haltbarkeit und Farbe. // Umwelt: Der Speierling ist eine wichtige Bienenweide und ein Vogelnährgehölz. Aber auch Nagetiere, Marder, Dachse, Rehe und Wildschweine fressen die Früchte gerne. // Pflanzung: Das Pflanzloch sollte doppelt so groß sein wie der Wurzelballen. Vor der Pflanzung müssen verdichtete Böden unbedingt gründlich gelockert werden, der Erde kann etwas Kompost beigemischt werden.



BUNTER LÖWE
RESTAURANT – TERRASSE – EVENT
400 JAHRE ESSKULTUR

DER TRADITIONSGASTHOF IN ZWINGENBERG



Heiraten an der Bergstrasse

BUNTER LÖWE | Löwenplatz 6 | 64673 Zwingenberg | Tel.: 06251 - 93 96 777
info@bunterloewe-zwingenberg.de | www.bunterloewe-zwingenberg.de

W O H N - BERATUNG

Wir setzen Ihre Wohnwünsche um.

ANKA SABINE HOFFMANN
INNENARCHITEKTIN AKH

IM ROHBÄCHER 26
64673 ZWINGENBERG
TEL. 0 62 51 - 93 87 86
www.hoffmann-innenarchitekten.de

BWT

**Seidenweiches
Perlwasser**
DER PERFERTE KALKSCHUTZ

BWT PERLA

Für spürbar zarte Haut und geschmeidiges, glänzendes Haar.



WAGNER & ANTHES
Heizung Sanitär u. Solartechnik GmbH

Rodauer Straße 25 · 64673 Zwingenberg
Tel.: 06251/788528
info@wagner-anthes.de
www.wagner-anthes.de

www.spargelhof-wendel.de

Hurra!

Wendel

Hof-Café



**Während der Saison geöffnet,
wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Spargel & Obsthof Wendel | Spargelhof 1 | 64673 Zwingenberg | Tel. 06251 / 79304



**HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH,
ZWINGENBERG.**

IHRE LANDTAGSABGEORDNETE
BIRGIT HEITLAND

Stadtverordnete seit 2001
Stadtverordnetenvorsitzerin 2006 - 2011
2016 - 2021

EVENT KALENDER

NEUJAHRSEMPFANG

Der diesjährige Neujahrsempfang markiert den Startschuss des Jubiläumsjahres der 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte. Neben Ansprachen, Musik, dem Besuch der Sternsinger und Vielem mehr, wird hier erstmals das „Stadtmagazin Zwingenberg“, die Jubiläums-Briefmarke und unsere „Jubi-Fan-Shirts“ vorgestellt. Der Empfang findet im BMW-Autohaus Vogel statt. Die Neujahrsrede wird der Hessische Minister der Justiz, Professor Roman Poseck, halten.

21. Januar ab 11 Uhr

MARKETING-AKTIVITÄTEN

Anlässlich der Jubiläumsfeier wird es im Stadtbild einige Veränderungen geben: Die Bushaltestellen werden mit dem Jubiläumslogo verziert, Flaggen künden vom Festjahr, die Zwingenberger Restaurants werden mit Jubiläums-Bierdeckeln ausgestattet und es wird Aufkleber, zum Beispiel für's Auto geben, die im Bürgerbüro zu erwerben sind - im gesamten Jubiläumsjahr 2024!

NEUE STADTCHRONIK

In Zusammenarbeit mit den Autorinnen Berenike Neumeister und Claudia Stehle gibt der Geschichtsverein Zwingenberg eine neue Stadtchronik heraus. Diese wird die gesamte Stadtgeschichte, inklusive Fortschreibung seit 1974, bis heute darstellen. Die Chronik wird im Laufe des neuen Jahres im Buchhandel erhältlich sein und auf der Homepage der Stadt Zwingenberg angekündigt.

STADTWEIN 2024

Dieses Jahr wird der vierte Jahrgang des Zwingenberger Stadtweins vorgestellt. Anlässlich des 750-jährigen Stadtrechtsjubiläums handelt es sich bei dem Wein um eine Besonderheit: eine Weißwein-Cuvée der Weingüter Simon-Bürkle, J. Faber, Feligreno und Kühnert. Der Wein wird in limitierter Auflage von 750 Flaschen erscheinen und mit dem Jubiläums Etikett versehen.

Präsentation zur Eröffnung des Weinfests am 17. Mai

KUNSTAKTION MELIBOKUSSCHULE

Auf kreative Art und Weise gestalten die Schulkinder der Melibokusschule 180 Plexiglasplatten, aus denen die Jubiläumszahl 750 gelegt wird. Mit einer Drohne wird das Kunstwerk ab fotografiert, welches als Vorlage für den Druck von Postkarten genutzt wird. Der Erlös des Verkaufs wird für einen guten Zweck eingesetzt.

VORTRAG ZUR JÜNGEREN GESCHICHTE

Aus dem eigenen Archiv wird Hervig Blanarsch Filmaufnahmen aus der jüngeren Zwingenberger Geschichte zeigen und kommentieren. Der Vortrag findet im Diefenbachsaal mit Bewirtung (Kaffee und Kuchen) des Restaurants „Bunter Löwe“ statt.

18. Februar
ab 14 Uhr bis 17 Uhr

AUSGABE VON 750 BÄUMEN

Am 2. März werden 750 Bäume an die Bürger der Stadt Zwingenberg ausgegeben. Das Ziel ist es, sich in 50 Jahren, im Rahmen des 800. Jubiläums, am Anblick einer Vielzahl gestandener Bäume an das diesjährige Jubiläumsjahr zurückzuerinnern. In Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wurden Mandelbäume, Mehlbeeren, Speierlinge, Kornelkirschen und Traubenkirschen ausgewählt. Die Ausgabe findet am Feuerwehrhaus statt und wird durch die Jugendfeuerwehr mit einem Angebot an Speisen und Getränken begleitet.

2. März
Ausgabe ab 9 Uhr

KIKERIKI-THEATER

Zum Jubiläumsjahr präsentiert die Stadt Zwingenberg das Kikeriki Theater mit dessen beliebtem Stück „Siegfrieds Nibelungenentzündung“. Der Vorverkauf hat am 8. Dezember 2023 bei Eventim sowie im Bürgerbüro der Stadt begonnen.

23. März + 24. März
Einlass 18 Uhr, Beginn 19 Uhr

STADTRECHTE AUSSTELLUNG

Im Museum in der Scheuergasse wird eine Sonderausstellung zu den Stadtrechten gezeigt. Veranstaltet wird die Ausstellung vom Geschichtsverein Zwingenberg e.V., Kuratorin ist Berenike Neumeister.

7. April

VORTRAG „VOM ZEHNTGERICHT ZUM AMTSGERICHT“

Der Historiker Professor Karl Härter vom Heppenheimer Geschichtsverein hält im Theater Mobile einen interessanten Vortrag mit dem Titel „Frevel, Streit und Klagen – Zwingenberg als Gerichtsstadt“

24. April

MITTELALTERMARKT AUF DEM RATHAUSHOF

Der Bauern- und Handwerkermarkt wird in diesem Jahr um einen Mittelaltermarkt im Rathaushof ergänzt. Neben entsprechenden Marktständen sind verschiedene Attraktionen wie ein Schaukampf mit Feuershow, einem mittelalterlichen Gaukler und einem Kinder-Ritterturnier geplant.

19. und 20. Mai

GROSSE JUBILÄUMSSHOW

Eine Woche nach dem Weinfest findet auf dem Marktplatz die große Jubiläumsshow statt. Bei freiem Eintritt wird im Rahmen der 90-minütigen Show, mit Varieté-Künstlern, Musikern, einem Conférencier und Kabarett, für jeden Besucher etwas dabei sein. Neben einem umfangreichen Angebot an Essens- und Getränkeständen, legt im Anschluss an die Show ein DJ auf.

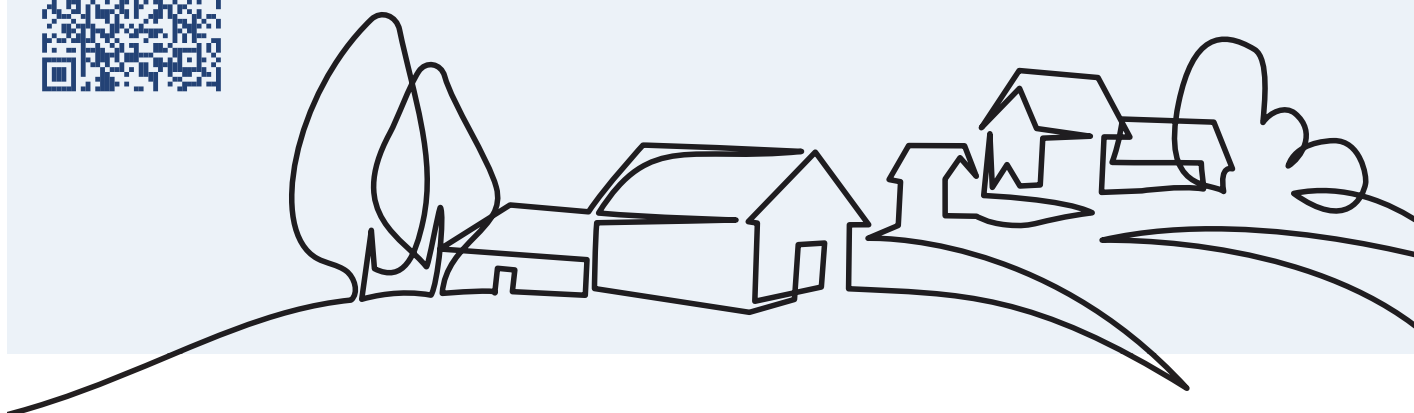
25. Mai
Beginn 19.30 Uhr

„ZWINGENBERG LIEST EIN BUCH“

Im Jubiläumsjahr lädt die Stadtbücherei Zwingenberg dazu ein, gemeinsam Caroline Wahls Debütroman „22 Bahnen“ zu lesen. Das Buch kann in der Bücherei aus-

Den Eventkalender, der **laufend aktualisiert** wird, und **weitere Informationen** finden Sie auf der **Webseite** der Stadt:

www.zwingenberg.de/de/kultur-tourismus/750-jahre-stadtrechte/





geliehen werden. Im weiteren Verlauf des Jahres sind Veranstaltungen geplant, bei denen jeweils ein Stück aus dem Buch vorgelesen wird.

Weitere Informationen hierzu werden demnächst auf der folgenden Website veröffentlicht:
webopac.winbiap.de/zwingenberg

ab Juni

EXKURSION NACH SPEYER

Anlässlich des 750-jährigen Jubiläums der Verleihung der Zwingenberger Stadtrechte durch König Rudolf von Habsburg, lädt die Stadt Zwingenberg zu einer Exkursion nach Speyer ein. Im Speyerer Dom befindet sich die Grabstätte von König Rudolf von Habsburg. Die gemeinschaftliche Busfahrt begleitet Frau Berenike Neumeister mit einem geschichtlichen Einführungsvortrag. Neben einer Führung durch den Dom sind freie Zeit und ein gemeinsamer Abschluss in einem Pfälzer Weingut geplant.

9. Juni

AUSSTELLUNG „ZWINGENBERG, GESTERN UND HEUTE“

Im Jahr 1988 hat der Zwingenberger Fotograf Ludwig März eine Auswahl historischer Postkarten von Zwingenberg nachfotografiert. Die einzelnen Exponate stellen die Originalbilder aus der Jahrhundertwende mit den Aufnahmen des Fotografen gegenüber. Die Ausstellung in der Remise ermöglicht den Besuchern einen einmaligen Blick auf das Zwingenberger Stadtbild im Wandel der Zeit.

ab Juli

KERBUMZUG

Der diesjährige Kerbumzug wird ebenfalls unter dem Motto des Jubiläumsjahres stattfinden. Die Vereine werden ihre Beiträge am Motto der Feierlichkeiten und ihrer eigenen Gründungsgeschichte anlehnen. Ein Highlight des diesjährigen Umzuges wird der von den Magistratsmitgliedern gestaltete historische Wagen sein.

18. August
ab 14 Uhr

HISTORIENSPIEL

Mit humorvollem Blick behandelt das „Rorrer Scheuertheater“ die Zwingenberger Stadtgeschichte aus Sicht der Rodauer. Das Stück wird an zwei Terminen, einmal in Rodau und einmal in Zwingenberg aufgeführt.

13. + 14. September

KONZERT DES GESANGSVEREINS

An zwei Konzertterminen wird im Adlersaal das Stück „Von der Minne zum Popsong“ gespielt. Herr Andreas Mayer hat hierbei sowohl die Vorbereitungen als auch die Organisation übernommen.

21. + 28. September
19 Uhr

MUSIK COLLAGEN

In Kooperation mit der Stadt Zwingenberg organisiert der Förderkreis Kunst & Kultur e.V. wieder das Klassik-Festival „Musik-Collagen“. Im Jubiläumsjahr wird auch „Alte Musik“ aufgeführt. Weitere Informationen zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Website:

www.musik-collagen.de

EIGENPRODUKTION DES THEATER MOBILE

Seine jährliche Eigenproduktion stellt das Theater Mobile diesmal unter das Jubiläumsmotto. Autor und Regisseur Danilo Fioriti wird dem Publikum seinen Blick auf 750 Jahren Stadtgeschichte präsentieren.

Weitere Informationen zur Veranstaltung entnehmen Sie bitte der Website: mobile-zwingenberg.de

Premiere 28. September

Weitere Termine im Oktober:
4./5. 11./12. 18./19./20.

EUROPÄISCHES PICKNICK

Im Stadtpark findet am 31. August das europäische Picknick statt. Besucher aus unseren Partnerstädten (Pierrefonds, Tetbury, Brisighella und Eckartsberga) sind eingeladen und bringen Speisen aus ihrer Heimat mit. Neben einem lockeren Austausch bei musikalischer Begleitung, ist angedacht, ein gemeinsames europäisches Kunstwerk zu gestalten und das Jubiläum gebührend zu feiern.

31. August
ab 16.30 Uhr

GRAFFITI-WORKSHOP

In Kooperation mit dem Graffiti Künstler Philipp Alexander Schäfer werden Jugendliche im Rahmen dieses Workshops eine ausgewählte Wand im Zwingenberger Stadtbild gestalten. Thematisch wird sich dabei an der Historie und den Stadtrechten der Stadt Zwingenberg orientiert.

Termin noch offen

VERNISSAGE „INSPIRATION ZWINGENBERG“

Im Rahmen des Projekts des Förderkreises Kunst & Kultur Zwingenberg e.V. haben Bürger aller Altersgruppen die Möglichkeit, sich künstlerisch mit der Zwingenberger Stadtrechtsurkunde zu befassen. Unter dem Titel „Inspiration Zwingenberg“ werden die Werke sowohl in der Remise beim Alten Amtsgericht, als auch im Diefenbachsaal des Bunten Löwen ausgestellt.

4. Oktober

FILMABEND IM THEATER MOBILE

Im Rahmen des Filmabends im Theater Mobile werden verschiedene Filme mit dem deutschen Theater- und Filmschauspieler Theodor Loos gezeigt, welcher am 18. Mai 1883 in Zwingenberg geboren wurde. Dr. Fritz Kilthau wird die Filme dabei historisch einordnen und begleiten.

21. November

WEIHNACHTSMARKT

Der diesjährige Weihnachtsmarkt wird ebenfalls unter das Jubiläumsmotto gestellt. Neben einer Vielzahl von passenden Beiträgen wird erstmals eine einheitliche Jubiläumstasse im Pfandsystem ausgegeben. Der Weihnachtsmarkt setzt den feierlichen Abschluss des Jahres.

6. bis 8. Dezember

750 Jahre Zwingenberg 1274-2024

**Liebe Zwingenberger,
herzlichen Glückwunsch
zum Stadtrechtejubiläum
und viel Spaß beim Feiern!
Ihr Bergsträßer Anzeiger**

BA bergstraesser-anzeiger.de

Bergsträßer Anzeiger
Vor Ort. Für Sie.

DER STECKBRIEF DES ÄLTESTEN BERGSTRASSENSTÄDTCHENS

Von Michael Ränker



Wussten Sie das schon? Zwingenberg gibt es als Kommune gleich zwei Mal in Deutschland: Nämlich im hessischen Landkreis Bergstraße und im baden-württembergischen Neckar-Odenwald-Kreis, etwas mehr als eine Stunde Fahrzeit mit dem Auto voneinander entfernt. Eindeutig älter ist jedoch die Stadt am Fuße des Melibokus, die als „Locus Getwinc“ erstmals im Jahre 1012 im Lorscher Codex erwähnt wurde – die früheste urkundliche Erwähnung von Zwingenberg am Neckar datiert aus dem Jahr 1326.

Und während die Namensnennung des badischen Örtchens Zwingenberg eng verknüpft mit der dortigen Zwingenburg ist, geht der Name des hessischen Zwingenberg auf die Lage an der Engstelle – also des „Gezwinges“ – zurück, „wo die Straße wegen der sumpfigen alten Neckarbetten sich am Gebirgsrand vorbeizwängt“, wie es in der zum 700. Stadtrechtsjubiläum erschiene- nen Chronik heißt.

Mal abgesehen von einer ähnlichen Gemarkungsgröße – das hessische Zwingenberg ist 5,66 Quadratkilometer groß, das baden-württembergische mit 4,72 Quadratkilometern etwas kleiner – haben die beiden Orte nicht wirklich viele Gemeinsamkeiten: „Unser“ Zwingenberg zählt inklusive des Stadtteils Rodau rund 7200 Einwohner, während das „andere“ Zwingenberg gerade einmal 670 Bürger hat. Einen Ausflug ist das „andere“ Zwingenberg aber dennoch wert: Bekannt ist es für seine Festspiele. Und in direkter Nachbarschaft gibt's als Wanderziel die Wolfsschlucht.

Stadtrechte hat Zwingenberg am Neckar übrigens nie besessen, es ist eine Gemeinde. „Unsere“ Stadtrechte gibt's seit 1274, damals regierte Graf Diether V. von Katzenelnbogen und König Rudolf I. machte durch die Verleihung von Stadt- und Marktrech-



Bild oben: Zwingenberg in Blickrichtung Norden mit Alsbach und Jugenheim im Hintergrund. Bild unten: Rodau und der Niederwaldsee.
Bilder: Thomas Neu

ten Zwingenberg zum – wie es heute gerne heißt „ältesten Bergstraßenstädtchen“.

Die kommunale Selbstverwaltung hat auch in Zwingenberg die Monarchie schon lange abgelöst, im Stadtrechts-Jubiläumsjahr 2024 steht der erstmals im Jahr 2007 zum Bürgermeister gewählte Holger Habich (FDP) in seiner nunmehr dritten Amtszeit

an der Spitze des siebenköpfigen Magistrats. Die 31-köpfige Stadtverordnetenversammlung wurde zuletzt im Jahr 2021 gewählt und setzt sich aus vier Fraktionen zusammen, nämlich aus der CDU mit 11, der GUD mit 9, der FDP mit 6 und der SPD mit 5 Sitzen. An ihrer Spitze steht im Jubiläumsjahr Andreas Kovar (CDU) als Stadtverordnetenvorsteher.



BRISIGHELLA

MIT STÄDTEPARTNERSCHAFTEN STÄRKT ZWINGENBERG DEN EUROPÄISCHEN BÜRGERSINN

Von Michael Ränker

„GLOBAL DENKEN, LOKAL HANDELN“

– ist das nur eine reichlich strapazierte Worthülse von Politikern oder tatsächlich ein guter Vorsatz? Sicher beides. Auf jeden Fall mit Leben gefüllt wird die Formulierung seit vielen Jahrzehnten von den Partnerschaftsvereinen, die sich den Städtefreundschaften beziehungsweise Verschwisterungen verschrieben haben. Sie denken über die eigenen Landesgrenzen hinaus, beschäftigen sich mit fremden Sprachen und Kulturen und versuchen so, dass aus Fremden Freunde werden.

Ziel ist eine bessere Verständigung der Völker, denn der Wunsch nach einem friedlichen Miteinander nach zwei Weltkriegen beherrschte in der Gründerzeit der Verschwisterungen, also den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts, vor allem in Europa die Menschen. In dieser Phase wurden – parallel zum Prozess der Einigung Europas – viele Städtepartnerschaften aus der Taufe gehoben. Am Anfang bildeten Verschwisterungen mit französischen Kommunen den Schwerpunkt, es folgten Partnerschaften mit Kommunen in England – und mittlerweile existiert ein bunter Nationalitätenmix.

AM „HAUS EUROPA“ MITZUBAUEN, DIESE AUFGABE NEHMEN AUCH DIE ZWINGENBERGER SEIT VIELEN JAHRZEHNEN ERNST.

Seit 1968 besteht eine Verschwisterung mit dem französischen Pierrefonds, einer knapp 1900 Einwohner großen Kommune im Gebiet Le Valois, 90 Kilometer nordöstlich von Paris im Wald von Complegne gelegen.

1981 folgte die zweite Verschwisterung Zwingenbergs, nämlich mit der südenglischen Stadt Tetbury in der Grafschaft Gloucestershire, 38 Kilometer nördlich von Bristol und 200 Kilometer westlich von London gelegen. Tetbury ist über 5000 Einwohner groß.

Und da bekanntermaßen alle guten Dinge drei sind, schloss Zwingenberg im Jahre 2001 einen Verschwisterungsvertrag mit dem italienischen Brisighella in der Region Emilia Romagna. Das rund 7200 Einwohner große Städtchen liegt 45 Kilometer südöstlich von Bologna und 40 Kilometer südwestlich von Ravenna.

Keine klassische Verschwisterung war die deutsch-deutsche Beziehung zur 2300 Einwohner zählenden Stadt Eckartsberga im Burgenlandkreis in Sachsen-Anhalt. Der freundschaftliche Kontakt startete sozusagen mit dem Mauerfall. Der Partnerschaftsverein hat sich allerdings zwischenzeitlich aufgelöst.

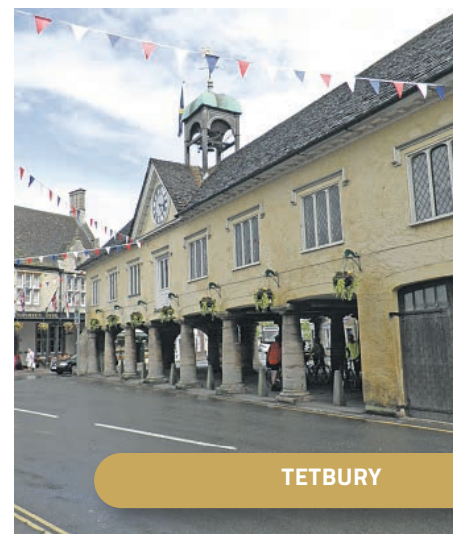
Freunde aus den genannten Kommunen feiern in diesem Jahr auch das Jubiläum 750 Jahre Zwingenberg Stadtrechte mit:

Ende Juli reisen entsprechende Delegationen ins älteste Bergstraßenstädtchen und am 31. August, Samstag, steht dann ein „Europäisches Picknick“ auf dem Jubiläumsprogramm. Es findet ab 16.30 Uhr im Stadtpark statt. Die Gäste bringen Speisen aus ihrer Heimat mit. Neben einem lockeren Austausch bei musikalischer Begleitung ist angedacht, ein gemeinsames europäisches Kunstwerk zu gestalten und das Jubiläum gebührend zu feiern.

PIERREFONDS



TETBURY



Impressum

Herausgeber: Bergsträßer Anzeiger, Rodensteinstraße 6, 64625 Bensheim / **Geschäftsführung:** Michael Roth, **Redaktion:** Eric Horn, Michael Roth (V.i.S.d.P.) / **Layout/Redaktionelle Produktion:** Katharina Burkhardt, Selina Mirante; HAAS Publishing GmbH, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim / **Titelbild:** Thomas Neu / **Bilder:** BA-Archiv, dpa, Dietmar Funck, Ludwig März, Thomas Neu, Stadt Zwingenberg, Michael Ränker, Thomas Tritsch, Thomas Zelingner / **Grafiken:** alle adobestock; S. 10 jenesimre; S. 12 krissikunterbunt; S. 16 Lumos sp; S. 18 necropos12; S. 24 Jan-natul Koraise, by-studio **Strichzeichnungen:** fineline/adobestock / **Anzeigen:** Andreas Wohlfahrt / **Druck:** Mannheimer Morgen / Großdruckerei und Verlag GmbH Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim

EIN BUNTER STRAUSS AN KUNST ZUM JUBILÄUM

Von Michael Ränker

Schon einmal hat eine **Briefmarke** ein Zwingenberg-Jubiläum in die Welt hinausgetragen: Im Jahr 2012 blickte das Gemeinwesen am Fuße des Melibokus auf das Jahr 1012 zurück und feierte „1000 Jahre Getwinc“ und damit die urkundliche Ersterwähnung des Fleckchens Erde, wo sich heute das älteste Bergstraßenstädtchen befindet. Ulrike Fried-Heufel hatte damals das Motiv gestaltet – und sie hat es wieder getan: **Aus Anlass des Jubiläums 750 Jahre Stadtrechte hat die Zwingenbergerin erneut eine Briefmarke entworfen.** Das Postwertzeichen mit einem Porto-Wert von 85-Euro-Cent zeigt die Bergkirche und damit das weithin sichtbare Wahrzeichen der Stadt.

Die Künstlerin – ein Profi, nämlich studierte Kunsthistorikerin, viele Jahre lang als Kunsterzieherin im Schuldienst tätig und Vorsitzende des örtlichen Förderkreises Kunst & Kultur – hat sich bei der Gestaltung ihres Motivs des Prinzips der Wiederholung bedient: Die Silhouette des Gotteshauses ist mehrfach zu sehen. Überdies zieren stilisierte Menschen das Bild. „Die Menschen der Stadt und die Kirche als das Wahrzeichen sozusagen im Wandel der Zeit“, beschreibt Frau Fried-Heufel ihre künstlerische Umsetzung des Themas 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte. Kombiniert wurde das Motiv aus dem Atelier „Artcorner“ von Frau Fried-Heufel mit dem offiziellen Jubiläums-Logo, das von Christine Bruegel, einer in Zwingenberg lebenden Grafikerin, entwickelt wurde. Historiker mögen nun vielleicht bemängeln, dass der weltliche Herrscher des mittelalterlichen Zwingenbergs, Graf Diether V. von Katzenelnbogen, die Erlaubnis zum Bau einer Kirche ja bereits 1258 - und damit 16 Jahre vor Verleihung der Stadtrechte im Jahr 1274 - erhalten hat, aber möglichen Kritikern sei gesagt: An der Bergkirche mit ihrer dominierenden Höhenlage inmitten der Zwingenberger Altstadt kommt man als Wahrzeichen und damit als Briefmarken-Motiv nun einmal

nicht vorbei. Die historische Unschärfe ist bekannt – und sozusagen eingepreist. Die Briefmarken-Erfahrung aus dem Jubiläumsjahr 2012, als „1000 Jahre Getwinc“ gefeiert wurde, hat bereits gezeigt: Die elektronische Post ist zwar auf dem Vormarsch und die Digitalisierung nicht mehr aufzuhalten, doch nach wie vor erfreuen sich besondere Postwertzeichen großer Beliebtheit – die damals in einer Erstauflage von 1000 Stück produzierte Briefmarke war rasch vergriffen. Und so ist es auch dieses Mal:

Allein die Ankündigung, dass es eine Briefmarke zum Jubiläum 750 Jahre Stadtrechte geben wird, sorgte schon dafür, dass die Erstauflage von 1000 Marken quasi ungesehen vorreserviert war. Mittlerweile wurde schon nachproduziert. Die Jubiläumsbriefmarke wird erstmals beim Neujahrsempfang der Stadt Zwingenberg zu haben sein und anschließend exklusiv bei der Zwingenberger Post-Filiale verkauft.

Die ausführliche Darstellung der Jubiläums-Briefmarke an dieser Stelle soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass es im Laufe des Jubeljahres noch viele weitere Kunst- und Kultur-Projekte gibt, an denen die Bürger und Besucher sich häufig aktiv, mindestens aber als Zuschauer beteiligen können.

Der Zwingenberger Hobbyfilmer Herwig Blansch beispielsweise wird aus seinem Archiv **Filmaufnahmen aus der jüngeren Stadtgeschichte** zeigen und kommentieren (18. Februar, Sonntag, 14 Uhr, Diefenbachsaal) und Professor Karl Härter, ein Historiker, hält einen Vortrag über „Frevel, Streit und Klagen – Zwingenberg als Gerichtsstadt“ (24. April, Uhrzeit und Ort sind noch offen).

Dr. Fritz Kiltthau, Vorsitzender des AK Synagoge, wird im Rahmen eines **Filmabends** (21. November; Uhrzeit noch offen, Theater Mobile) verschiedene Filme mit dem deutschen Theater- und Filmschauspieler Theo-



BRIEFMARKE

Anlässlich der Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres erscheint eine Briefmarke. Die Künstlerin Ulrike Fried-Heufel hat sie gestaltet und wird sie im Rahmen des Neujahrsempfanges vorstellen. Anschließend kann man die Marke in der Zwingenberger Postagentur kaufen.

Ab 21. Januar

dor Loos zeigen, welcher am 18. Mai 1883 in Zwingenberg geboren wurde. Kiltthau wird die Filme dabei historisch einordnen und begleiten. Und ebenfalls historisch geht's weiter mit einer Exkursion nach Speyer (9. Juni), denn dort im Dom befindet sich die Grabstätte von König Rudolf von Habsburg, der den Zwingenbergern die Stadtrechte beschert hat. Neben einer Führung durch den Dom sind freie Zeit und ein gemeinsamer Abschluss in einem Pfälzer Weingut geplant. Der **Förderkreis Kunst & Kultur** wird unter der Überschrift „Inspiration Zwingenberg“ Bürger aller Altersgruppen dazu einladen, sich künstlerisch mit der Zwingenberger Stadtrechtsurkunde zu befassen. Die Werke werden in der Remise beim Alten Amtsgericht, im Diefenbachsaal des Bunten Löwen ausgestellt. Und in Kooperation mit dem **Graffiti-Künstler Philipp Alexander Schäfer** werden Jugendliche sich im Rahmen eines Workshops im Zwingenberger Stadtbild verewigen. Thematisch wird sich dabei an der Historie und den Stadtrechten der Stadt Zwingenberg orientiert. Ebenfalls kreativ werden die **Schulkinder der Melibokusschule**, die 180 Plexiglasplatten gestalten, aus denen die Jubiläumszahl 750 gelegt wird. Mit einer Drohne wird das Kunstwerk abfotografiert, welches als Vorlage für den Druck von Postkarten genutzt wird. Der Erlös des Verkaufs wird für einen guten Zweck eingesetzt.

Auch die **Stadtbücherei** lässt es sich nicht nehmen, zum Jubiläumsjahr Beiträge zu leisten: Ab Mai lädt sie Kinder ab 6 Jahren dazu ein, ihren eigenen Comic zu gestalten. Den thematischen Rahmen bildet das Leben in Zwingenberg vor etwa 750 Jahren. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und Burgen, Ritter oder Drachen in ihren Comic-Abenteuern verwirklichen. Das Material und Hilfestellungen werden ab Mai von der Stadtbücherei bereitgestellt. Und ab Juni lautet das Motto „Zwingenberg liest ein Buch“: Die Stadtbücherei lädt dazu ein, gemeinsam Caroline Wahls Debütroman „22 Bahnen“ zu lesen. Das Buch kann in der Bücherei ausgeliehen werden. Im weiteren Verlauf des Jahres sind Veranstaltungen geplant, bei denen jeweils ein Stück aus dem Buch vorgelesen wird.

In der Rubrik Ausstellungen ist im Juli die Werkschau „Zwingenberg gestern und



Der Graffiti-Künstler Philipp Alexander Schäfer. Bild: Thomas Neu

heute“ zu nennen: Im Jahr 1988 hat der Zwingenberger Fotograf Ludwig März eine Auswahl historischer Postkarten von Zwingenberg nachfotografiert. Die einzelnen Exponate stellen die Originalbilder aus der Jahrhundertwende mit den Aufnahmen des Fotografen gegenüber. Die Ausstellung in der Remise ermöglicht den Besuchern einen einmaligen Blick auf das Zwingenberger Stadtbild, im Wandel der Zeit. Und bereits ab April wird im Museum an der Scheuergasse eine Sonderausstellung zu den Stadtrechten gezeigt. Veranstaltet wird die Ausstellung vom Geschichtsverein Zwingenberg, Kuratorin ist Berenike Neumeister.

Das Jubiläumsprogramm wäre nicht komplett ohne Konzerte: Im Adlersaal präsentiert der **Gesangverein Sängerkranz** unter Leitung von Andreas Mayer die Eigenproduktion „Von der Minne zum Popsong“ (21. und 28. September, samstags, 19 Uhr). Und auch die vierte Auflage der „**Musik-Collagen**“ im Herbst wird dem Stadtrechtsjubiläum gewidmet: Beim Klassik-Festival gibt's auch „Alte Musik“ zu hören.



Holger Habich und Ulrike Fried-Heufel 2012 mit der Getwinc-Briefmarke. Bild: Dietmar Funck

DIGITALE SCHATZSUCHE PER APP

Von Michael Ränker



Die Museumsmaus Anna, der Stadtlöwe Philipp und die Schnecke Citta, die als Symbol für das internationale Netzwerk lebenswerter Städte „Cittaslow“ steht, sind die Protagonisten einer neuen Smartphone-App, die im Jubiläumsjahr 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte an den Start gehen wird. Mit ihr werden Kinder ab dem Grundschulalter sich künftig auf eine digitale Schatzsuche durch das älteste Bergstraßenstädtchen begeben können, und das auch über das Jahr 2024 hinaus.

Die Entwicklung der App geschieht mit örtlichem Know-how, nämlich durch ein Zwingenberger Quartett: Die Brüder Michael und Stephan Knecht, beide sind Software-Entwickler, kümmern sich um die technische Seite des durchaus aufwendigen Projekts, Historikerin Berenike Neumeister steuert die Inhalte bei und Grundschullehrerin Verena Ränker hat die pädagogischen Aspekte im Blick. Veröffentlicht werden soll die kostenlose Smartphone-Applikation aller Voraussicht nach im Frühjahr.

Für Stephan Knecht und seinen Bruder Michael ist die Entwicklung einer „Application software“ für Smartphones oder Tablets nicht nur wegen ihrer Berufstätigkeit nichts Neues: Vor einigen Jahren haben sie gemeinsam mit ihrem Freund Bernd Mohr die „Touristguide Zwingenberg“-App für die Stadt am Fuße des Melibokus produziert.

Die damalige Initiative ging von dem promovierten Physiker Michael Knecht aus: Er war nach der Teilnahme an einer Fortbildung, wie Apps entwickelt werden, auf der Suche nach einer Anwendung, um die Theorie sinnvoll in die Praxis umsetzen zu können. Und die Idee nahm Gestalt an: Ein digitaler Touristen-Führer für seine Heimatstadt sollte es werden.

Dafür erforderlich war allerdings nicht nur Know-how in Sachen Softwareentwicklung, sondern es mussten auch Inhalte herbeschafft werden. Und so, wie es jetzt auch wieder geschehen ist, holte man sich die Experten des örtlichen Geschichtsvereins, allen voran Berenike Neumeister, mit ins Boot. Sie steuerte Streckenvorschläge und Texte bei, die Programmierer ergänzten die Bilder und konstruierten die Architektur der App - und fertig war ein Prototyp, der nach weiterer Feinarbeit ins Netz gestellt wurde. Offizieller Herausgeber ist der Geschichtsverein Zwingenberg, der diese Rolle auch bei der neuen App übernimmt.

Das Vorgehen bei der Entwicklung der digitalen Schatzsuche ist fast identisch, die Zielgruppe und die Inhalte sind jedoch anders: Im Mittelpunkt stehen dieses Mal Kinder, und während der „Touristguide Zwingenberg“ das Wissen über die Stadt digital zur Verfügung stellt, will die neue App auf spielerische Weise - ähnlich einem Quiz - Wissen vermitteln.

Dabei kommen neben der Cittaslow-Schnecke Citta - Zwingenberg ist seit einigen Jahren Mitglied im internationalen Netzwerk der lebenswerten Städte - auch zwei Figuren zum Einsatz, die der Geschichtsverein vor Jahren „erfunden“ hat, um die Stadtgeschichte kindgerecht aufzubereiten: die Museumsmaus Anna und der Stadtlöwe Philipp. Das Trio führt durch die drei zur Auswahl stehenden Zeitabschnitte - das Mittelalter sowie das 19. und das 20. Jahrhundert - sowie durch die Stadt, erläutert die Geschichte, stellt Fragen, lobt, wenn die richtige Antwort gegeben wird, und ermuntert zum erneuten Versuch, wenn die Antwort nicht korrekt war.

Dabei eignet sich die App auch für Kinder, die noch nicht so gut lesen können, denn Citta, Anna und Philipp können auch „sprechen“: Erläuterungen, Fragen und Antworten werden vorgelesen.

Die Spielerinnen und Spieler können die digitale Schatzsuche auch jederzeit unterbrechen, der bis zu diesem Zeitpunkt erreichte Spielstand wird dann abgespeichert. Und sind alle Fragen abgearbeitet, dann gibt's zumindest im Jubiläumsjahr auch eine kleine Belohnung: Den „Schatz“ der digitalen Schatzsuche kann der Nachwuchs sich im Bürgerbüro der Stadt Zwingenberg beim Rathaus abholen. Dazu muss nur per Smartphone-App gezeigt werden, dass man alle Aufgaben erledigt hat - und dabei ist es am Ende egal, ob alle Antworten richtig waren.



*Im Jubiläumsjahr 750 Jahre Zwingenberger Stadtrechte geht eine Smartphone-App an den Start, mit der Kinder sich auf eine digitale Schatzsuche durch das älteste Bergstraßenstädtchen begeben können. Grundschullehrerin Verena Ränker und Historikerin Berenike Neumeister sind für Inhalte und Pädagogik zuständig, die beiden Softwareentwickler Michael Knecht und Stephan Knecht programmieren die App. Unser Bild entstand im Heimatmuseum am Modell des mittelalterlichen Zwingenberg.
Bild: Michael Ränker*

750
Jahre
Zwingenberg
1274-2024



750 Jahre Stadtrechte Zwingenberg


Liebes Zwingenberg!

Dieses Jahr feierst Du Dich selbst. Und das zu Recht! Als älteste Stadt an der hessischen Bergstraße ermöglichst Du modernes Leben in historischen Mauern wie kein anderes Städtchen in der Region.

Auch wir haben Dir viel zu verdanken. Schließlich wurde unsere Sparkasse im Jahr 1830 in Zwingenberg gegründet.

Herzlichen Glückwunsch!

Deine

 **Sparkasse
Bensheim**



Ihr Partner für Solaranlagen in Zwingenberg.

Unser Planungsbüro plant für Sie die passende Lösung für Ihre effektive Solaranlage mit oder ohne Speichersystem.

- Professionelle Planung von A - Z
- Maßgeschneiderte Lösungen für Ihren Bedarf
- Höchste Effizienz durch sorgfältige Planung
- Ihre zuverlässigen Partner in der Solartechnik

Kontaktieren Sie uns noch heute!

OnTour Service & Vertriebs GmbH

Im Luken 6 • 64673 Zwingenberg

Tel: 0 62 51 985 43 80 • E-Mail: info@ontour-solar.com

www.ontour-solar.com